Schule mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung
und einer Abteilung für körperliche und motorische Entwicklung
- Sonderpädagogisches Beratungs- und Förderzentrum -

KÄTHE KOLLWITZ SCHULE

Ganztagskonzeption

der
Käthe-Kollwitz-Schule
Hofgeismar

Juni 2013

Käthe-Kollwitz-Schule, Käthe-Kollwitz-Straße 10, 34369 Hofgeismar
Tel. 05671/99250 • Fax 05671/50533
E-Mail: poststelle@kaekosch.hofgeismar.schulverwaltung.hessen.de

1. Der Weg zum neuen Ganztagsschulkonzept 3
1.1. Darstellung des derzeitigen Ganztagsschulbetriebs (Stand: April 2013) 3
1.2. Evaluation der bisherigen Ganztagsarbeit 6
1.3. Weiteres Vorgehen im Entwicklungsprozess 6

2. Ganztagsschulkonzept 7
2.1. Handlungsfeld „Steuerung der Schule“ 7
2.2. Handlungsfeld „Unterricht und Angebote“ 9
2.3. Handlungsfeld „Schulkultur, Lern- und Aufgabenkultur“ 10
2.4. Handlungsfeld „Kooperation“ 11
2.5. Handlungsfeld „Partizipation von Schülern und Eltern“ 13
2.6. Handlungsfeld „Schulzeit und Rhythmisierung“ 15
2.7. Handlungsfeld „Raum- und Ausstattungskonzept“ 15
2.8. Handlungsfeld „Pausen- und Mittagskonzept“ 17

3. Umsetzung 18

4. Anhang: Ergebnisse der Befragung des Kollegiums zu zentralen Aspekten unserer Ganztagsarbeit (vom März 2013) 19
5. Anhang: Pausenkonzeption 30

1. Der Weg zum neuen Ganztagsschulkonzept

1.1. Darstellung des derzeitigen Ganztagsschulbetriebs (Stand: April 2013)

Die Käthe-Kollwitz-Schule ist eine Förderschule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung und einer Abteilung für körperliche und motorische Entwicklung. Ebenfalls ist sie sonderpädagogisches Beratungs- und Förderzentrum.
Seit August 2003 arbeitet die Käthe-Kollwitz-Schule als gebundene Ganztagsschule.
Unser Ziel hinsichtlich der Schul-, Lern- und Aufgabenkultur ist es, allen Schülerinnen und Schülern ein größtmögliches Maß an Selbstständigkeit und Selbstbestimmung im Rahmen ihrer Behinderung zu ermöglichen. Die Lernenden durchlaufen dabei nach Alter strukturierte Klassen, die Grund-, Mittel-, Haupt- und Berufsorientierungsstufe. Die Schulbesuchszeit beträgt maximal 14 Jahre.
Unter Beachtung der Heterogenität unserer Schülerinnen und Schüler bedeutet dies immer ein gemeinsames Lernen auf verschiedenen Leistungsebenen. Dies geschieht hauptsächlich innerhalb der Klassenverbände durch gezielte differenzierte Angebote (z.B. Freiarbeit, Portfolioarbeit, etc.), aber auch klassenübergreifend in Form von AGs und Projekten. Hierbei ist die Nutzung von offenen Lernangeboten und Lernräumen von großer Bedeutung.
Das Lernen an unserer Schule ist geprägt durch handlungsorientiertes und lebenspraktisches Arbeiten in allen Lernfeldern. Dabei steht die Eigenaktivität der Schülerinnen und Schüler im Vordergrund. Nichtsprechenden Schülerinnen und Schülern wird im Rahmen der unterstützten Kommunikation der Weg zur Mitbestimmung eröffnet.

Die Käthe-Kollwitz-Schule als gebundene Ganztagsschule sieht den Vor– und Nachmittagsunterricht konzeptionell als Ganzes an. Die verbindlichen Unterrichtszeiten der Käthe-Kollwitz-Schule beginnen täglich um 8.15 Uhr. Montags endet der Unterricht um 12.50 Uhr, dienstags bis donnerstags um 15.30 Uhr und freitags um 11.15 Uhr.
Ab 7.30 Uhr werden die ankommenden Schülerinnen und Schüler im Eingangsbereich der Käthe-Kollwitz-Schule beaufsichtigt, ab 8.00 Uhr beginnt der gleitende Unterrichtseinstieg in den Klassen. Der Vormittagsunterricht gliedert sich in drei Unterrichtsblöcke à 80 Minuten, mit jeweils einer Pause von 20 Minuten und einer Pause von 15 Minuten. Daran schließt sich die Mittagszeit von ebenfalls 80 Minuten an, die sich in Mittagessen und eine von den Klassen individuell gestaltete Mittagspause unterteilt. Nach der Mittagspause folgt ein weiterer Unterrichtsblock von 80 Minuten, der um 15.30 Uhr endet.
Montags bis freitags besteht für die Schülerinnen und Schüler das Angebot eine Nachmittagsbetreuung in Anspruch zu nehmen. Diese erstreckt sich Montag bis Donnerstag in der Zeit von 12.50 Uhr bis 15.30 Uhr und freitags bis 14.00 Uhr.

Die Rhythmisierung in unserem Schulleben findet sich in organisatorischen Rahmenbedingungen (Taktung des Tagesablaufs) sowie im Unterricht, der methodisch die Möglichkeiten und Bedürfnisse unserer Schülerinnen und Schüler berücksichtigt, wieder. **Der Wechsel von Konzentrations- und Entspannungsphasen, von bewegungsorien**tierten und ruhigen Arbeitsphasen bestimmt durchgängig Unterrichtsstunde, Schultag und Schulwoche.

Die Schule verfügt zurzeit über 22 Klassenräume mit jeweils angegliederter Küche, zum Teil auch mit Sanitärbereich, Dusche und WC. Als Fach- und Funktionsräume stehen zur Verfügung:

- Werkraum Holz/Metall
- Schwarzlichttheater
- Tonwerkstatt
- Schullehrküche/Hauswirtschaftsraum
- PC-Raum
- Schwimmbad
- Sporthalle
- Snoezelenraum
- Boulderwand
- Spiel- und Bewegungsraum

- Ruheraum/Tanzraum
- Musikraum
- Fahrradwerkstatt
- Therapie- und Einzelförderräume
- 2 Pflegebäder
- Ausleihhaus für Spielgeräte
- Mensa mit Ausgabeküche
- Theaterraum (im Pavillon der benachbarten Gesamtschule)

Alle Klassen nutzen immer wieder außerschulische Lernorte, um Themen mit allen Sinnen zu begreifen und direkt auszuprobieren. Durch den Ganztagsbetrieb und die Vereinsbusse des an die Schule angegliederten Fördervereins „Verein für Körper- und Mehrfachbehinderte“ ist es möglich, diese Lernorte in den Schulalltag zu integrieren.
Die Schule verfügt über eine Außenstelle, das Forsthaus Bensdorf im Reinhardswald. Auf dem zwei Hektar großen Grundstück mit seinen Gebäuden findet regelmäßig Unterricht statt. Eine Werkstatt, Gruppenräume, eine Küche mit Speiseraum, ein Teich, der auch als Badeteich genutzt werden kann, ein Spielplatz, ein Sportplatz, großzügige Grünflächen und der angrenzende Reinhardswald bieten hier vielfältige Möglichkeiten für Unterricht, AGs und Projektarbeit.

Unsere Schule hebt sich besonders durch das Konzept der „Bewegten Schule“ hervor, was sich in den vielfältigen Raumangeboten, wie beispielsweise der Boulderwand, dem Tanz- und Ruheraum, dem Bewegungs- und Therapiebad, dem Bewegungsraum, dem Sportplatz und der Turnhalle und den entsprechenden Aktivitäten widerspiegelt.
Die Schule nutzt zusätzlich das städtische „Bad am Park“ für den Schwimmunterricht sowie die Sporthalle der Manteuffel-Anlage in Hofgeismar.
Das Lehrerzimmer mit ca. 40 m² wurde ursprünglich für ca. 20 Kolleginnen und Kollegen konzipiert und bietet mittlerweile nicht mehr ausreichend Raum für das Kollegium von über 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die beiden Lehrerarbeitsplätze decken bei weitem nicht den Bedarf des Kollegiums ab.
Der Verwaltungstrakt wurde 2012 umfänglich umgebaut und verfügt jetzt auch über ein BFZ-Büro.

Die Gestaltung des gesamten Unterrichtstages obliegt dem Klassenteam und orientiert sich an der Lerngruppe mit ihren individuellen Bedürfnissen, den Richtlinien für Unterricht und Erziehung im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, den Bildungsstandards sowie den schulinternen Curricula der jeweiligen Stufen.
Die Grundstufenklassen beginnen mit einem gestuften Einstieg in die langen Unterrichtstage, um die Schülerinnen und Schüler schrittweise an den Ganztagsunterricht heranzuführen.

In der Mittel- sowie Haupt- und Berufsorientierungsstufe (BO-Stufe) haben sich einige Klassen zu Kooperationsklassen zusammengeschlossen mit dem Ziel, den Schülerinnen und Schülern ein breitgefächertes Wahlpflichtangebot unterbreiten zu können. Es finden Berufsvorbereitung und -orientierung, Freizeitgestaltung oder Angebote aus dem sportlichen, musisch-künstlerischen, hauswirtschaftlichen oder handwerklich-technischen Bereich statt. Ein Schwerpunkt in der BO-Stufe sind berufsvorbereitende Werkstatttage und berufsorientierende Praktika sowohl in der WfbM als auch auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Die Teilnahme an dem Berufsorientierungsprogramm „Initiative Inklusion“ des Hessischen Sozialministeriums soll zusätzlich dazu beitragen unseren Schülerinnen und Schülern größere Chancen zum Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt zu eröffnen.
Unabhängig davon existieren über die Schulwoche verteilt klassenübergreifende Angebote wie Theater, Mountainbike, Rollstuhlbasketball, Fitness-AG sowie Taekwondo, in die sich interessierte Schülerinnen und Schüler der gesamten Schule (i.d.R. ab Haupt- und Berufsorientierungsstufe) einwählen können. Diese Angebote ergänzen die Klassenangebote.

Die Schule ist stets bemüht Kooperationen mit außerschulischen Institutionen bzw. Partnern zu pflegen. Dabei hat es sich als hilfreich und notwendig erwiesen, dass geschultes Personal der Käthe-Kollwitz-Schule außerschulische Partner bei der Einbindung unserer Schülerschaft unterstützt und anleitet. Seit einigen Jahren

bestehen auf diese Weise eine Kooperation mit dem Tischtennisverein VfB Eberschütz, ein inklusives Theaterprojekt mit der benachbarten Gesamtschule sowie die Zusammenarbeit mit dem Tanzstudio „Body & Soul“ in Kassel und der Musikschule in Hofgeismar. Durch einen Katalog inklusiver Kooperationsangebote an die umliegenden Schulen von Seiten unserer Schule wird versucht, schulische Kooperationen in diesem Bereich zu erweitern (bspw. in Form eines gemeinsamen Fahrradtrainings mit der Verkehrserziehungsstelle der örtlichen Polizei, Rollstuhlbasketball, Drum-Circle etc.). Der Bereich der schulischen und außerschulischen Kooperationen ist im Schulprogramm der Käthe-Kollwitz-Schule konzeptionell fest verankert.

In den beiden Pausen im Vormittagsbereich werden die Schülerinnen und Schüler auf dem Schulhof beaufsichtigt. Im Sinne des Konzeptes „Bewegte Pause“ haben sie dort die Möglichkeit Spielgeräte und Fahrzeuge auszuleihen. Ebenso können sich die Jugendlichen aus der Haupt- und Berufsorientierungsstufe in einer Chillecke im Schulgebäude aufhalten. Für die Schülerinnen und Schüler mit erhöhtem Förderbedarf (Spezis) findet in den beiden Pausen des Vormittags die „Spezipause“ im Bewegungsraum statt. Von Ergotherapeuten wird wöchentlich eine neue, den Möglichkeiten der Schülerinnen und Schüler angepasste, Bewegungslandschaft aufgebaut. Zusätzlich zu diesem Bewegungsangebot befinden sich in dem Raum ein fest installiertes Bällchenbad, drei Sinneswände, eine Wandkugelbahn und eine Materialkiste, die Spielmaterialien zur akustischen, optischen und taktilen Wahrnehmungsförderung beinhaltet.
In der ersten Pause bieten Kolleginnen und Kollegen zusätzlich Aktivitäten und angeleitete Bewegungsmöglichkeiten mit unterschiedlichen Schwerpunkten wie beispielsweise Rollerfahren, Tischtennis, Fußball sowie einer Tierbegegnungspause an.

Ab 12.50 Uhr wird in der Mensa ein warmes Mittagessen angeboten, das die Schülerinnen und Schüler jeweils am Morgen in ihren Klassen bestellen. Die Einnahme des Essens erfolgt klassenweise. Danach findet in allen Klassen eine individuell gestaltete Mittagspause statt, die an die altersentsprechenden sowie spezifischen förderpädagogischen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler angepasst ist.

Ab der Mittelstufe wählen alle Klassen einen ersten und einen zweiten Klassensprecher (bzw. Klassensprecherin), die sich in regelmäßigen Abständen zu SV-Sitzungen treffen. Die SV wählt turnusmäßig einen ersten und einen zweiten Schulsprecher (bzw. Schulsprecherin). Die Schülervertretung wirkt an der Gestaltung der Schule mit.
In einigen Klassen wird wöchentlich ein Klassenrat durchgeführt, in dem die Belange der Schülerinnen und Schüler besprochen werden.
In der Elternschaft aller Klassen werden alle zwei Jahre zwei Elternbeiräte gewählt, die halbjährlich zu Elternbeiratssitzungen zusammenkommen. Für die Eltern finden regelmäßig Veranstaltungen statt, zu denen die Schule einlädt. Hierzu gehören der jährlich stattfindende Weihnachtsbasar, Tanzkursabschlussbälle, Informationsabende zur Berufsorientierung, zu rechtlichen Inhalten und Themenabende zu verschiedenen Schwerpunkten (z.B.: Gebärdenkurse, Informationsveranstaltung von „pro familia“, etc.). Vereinzelt partizipieren Eltern im Unterricht und bieten dort Aktivitäten für die Schülerinnen und Schüler an.

An der Käthe-Kollwitz-Schule werden im jahreszeitlichen Rhythmus Feste gefeiert. Wichtig ist dabei die Teilhabe am altersadäquaten kulturellen Leben. Auch hierbei werden die Schülerinnen und Schüler mit in die Planung, Gestaltung und Durchführung der Feierlichkeiten einbezogen.

Im Schuljahr 2012/13 wurde die Umgestaltung des Ganztagsbetriebes zum Schwerpunkt der Schulentwicklungsarbeit. Zielsetzung war es, zukünftig die Anforderungen des „Profil 3“ der Richtlinien für ganztägig arbeitende Schulen in Hessen in unsere Konzeption einfließen zu lassen.
Eine vom Kollegium eingesetzte Steuergruppe bekam im Februar 2013 den Auftrag, die Entwicklung einer neuen Ganztagskonzeption zu koordinieren, zu begleiten, voranzutreiben und zu dokumentieren.
Um dieses Ziel erreichen zu können, wurde im ersten Schritt der Ganztagsschulbetrieb der Käthe-Kollwitz-Schule intern evaluiert.

1.2. Evaluation der bisherigen Ganztagsarbeit

Die Evaluation unseres Ganztagsschulbetriebes stützt sich auf

- den 2. Bericht zur Schulinspektion vom 18.02.2013 sowie
- die schulinterne Evaluation des Ganztagsbetriebs vom März 2013.

Im Bericht zur Inspektion der Käthe-Kollwitz-Schule wird die Wirkung des seitherigen Ganztagskonzeptes bzw. der Ganztagsangebote sehr positiv rückgemeldet. Unter anderem heißt es dort:

- *„Eine in vollem Umfang individuelle Nutzung der vorhandenen Angebote besteht für die Schülerinnen und Schüler hinsichtlich der Inhalte von etablierten Elementen des Ganztagsangebots. So erfolgt beispielsweise eine Einwahl der Schülerinnen und Schüler in ein vielfaltiges und abwechslungsreiches stufenbezogenes AG-Angebot (Mittel-, Haupt- und Berufsorientierungsstufe).*
- *Die meisten Themen der AG-Angebote wechseln mehrfach im Schuljahr und berücksichtigen stets auch die Wünsche und spezifischen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler (z. B. Spezi-AG für mehrfach behinderte Schülerinnen und Schüler).*
- *Chancen zu einer veränderten Rhythmisierung des Unterrichtstages werden in höchstem Maße genutzt und das Angebot ist überaus deutlich auf die Bedürfnisse der Schülerschaft einer Schule mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung abgestimmt. Projektorientiertes Arbeiten, Wechsel von Arbeiten im Klassenverband und klassenübergreifendem Kurssystem und themenbezogene Arbeitsgruppen, Maßnahmen der Einzel- und Kleingruppenförderung orientieren sich überaus deutlich an der Lern- und Belastungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.*
- *Die interviewten Schülerinnen und Schüler beschreiben u. a. den sinnvollen Wechsel von Lern-, Sport- und Entspannungsphasen im Unterrichtsalltag und das sensible und kreative Reagieren der Lehrkräfte auf Belastungsgrenzen einzelner Mitschülerinnen und Mitschüler als charakteristische Stärke ihrer Schule.*
- *Zwischen allen in einer Klasse tätigen Personen findet ein überaus intensiver und regelmäßiger Austausch statt. Dabei lassen sich die Anteile der Ganztagsangebote nicht separat ausweisen, da das schulische Angebot als Gesamtkonzept angelegt und das pädagogische Personal in den Klassen auch bei Unterstützung durch außerschulische Trainer (z. B. Sportverein) jeweils für die Gestaltung der vollständigen Unterrichtszeit verantwortlich ist."* (2. Bericht zur Inspektion der Käthe-Kollwitz-Schule in Hofgeismar vom 18.02.2013)

In einer schulinternen Evaluation unseres Ganztagsbetriebs wurden zusätzlich in einem selbst entwickelten Fragebogen signifikante Faktoren unserer momentanen Arbeit hinterfragt. Angelehnt an die Handlungsbereiche des „Qualitätsrahmens für die Profile ganztägig arbeitender Schulen" wurden jedem der acht Bereiche relevante Informationen zugeordnet und vom Kollegium bewertet. Die Auswertung der Fragebögen hat wichtige Impulse für die weitere Entwicklung der Käthe-Kollwitz-Schule geliefert (siehe Punkt 1.3.).
Eine ausführliche Darstellung der Ergebnisse der schulinternen Evaluation befindet sich im Anhang dieser Konzeption.

1.3. Weiteres Vorgehen im Entwicklungsprozess

Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation haben Entwicklungsbedarfe deutlich werden lassen, die aufgegriffen und im Rahmen eines Pädagogischen Tages und Pädagogischer Konferenzen vom Kollegium weiter konzeptionell konkretisiert und beschlossen wurden.
Mit Beginn des Schuljahres 2013/14 werden folgende, bereits im neuen Konzept eingearbeitete Inhalte und organisatorische Rahmenbedingungen umgesetzt:

- Handlungsfeld „Unterricht und Angebote": Stufenbezogene verbindliche Leisten für freiwillige Wahlangebote und Wahlpflichtangebote wurden festgelegt und im Rahmen der Stundenplangestaltung berücksichtigt.
- Handlungsfeld „Raum- und Ausstattungskonzept": Der Ausbau der Schülerbibliothek sowie die Einführung einer Cafeteria werden umgesetzt. Bis zur Fertigstellung eines Erweiterungsbaus durch den Schulträger handelt es sich hierbei um eine räumliche Übergangslösung.
- Handlungsfeld „Pausen und Mittagskonzept": Es wird eine pädagogisch gestaltete Mittagspause eingeführt. Die Mittagspausenkonzeption integriert die Angebote der Pausenkonzeption (1. und 2.

Pause) und erweitert sie um eine Cafeteria als Begegnungsraum, eine Schülerbibliothek, eine Boulderwand, eine thematische Turnhallennutzung, einen offenen PC-Raum, etc.

- Handlungsfeld „Partizipation von Schülern und Eltern“: Ausweitung der Beteiligung der Schülerinnen und Schüler an der Gestaltung des Schullebens durch vermehrte Übernahme von Verantwortung z. B. für Pausenangebote. Daneben wurde die verbindliche Integration des „Klassenrates“ in den Stundenplan beschlossen.

Folgende Punkte sind als weitere Entwicklungsziele im Konzept verankert:

- Handlungsfeld „Schulkultur, Lern- und Aufgabenkultur“: Die Fertigstellung des Konzepts „Bewegte Schule“ wird vorangetrieben und bis zum Ende des Schuljahres 2013/14 der gesamten Schulgemeinde vorgestellt (Sept./Okt. 2013 Pädagogische Konferenz – Kollegium, Sommer 2014 Schulfest unter dem Motto „Bewegte Schule“ – Schüler und Eltern)
- Handlungsfeld „Kooperation“: Im Schuljahr 2013/14 weiterer Ausbau der inklusiven Zusammenarbeit mit umliegenden allgemeinen Schulen über den „Angebotskatalog“ der Käthe-Kollwitz-Schule. Weiterhin wird eine feste Zusammenarbeit mit Feuerwehr, DRK und THW angestrebt. Ein Einstieg in die Kooperationen soll ein „Blaulichttag“ sein.
  Im Rahmen der Kooperation mit dem Schulträger wird die Besetzung der Stelle einer Schulsozialarbeiterin/eines Schulsozialarbeiters möglichst noch im Schuljahr 2013/14 angestrebt.
- Handlungsfeld „Raum- und Ausstattungskonzept“: Die Erweiterung des bestehenden Raum- und Ausstattungsangebotes durch den Schulträger wurde zugesagt. Mit einer Fertigstellung der neuen Räume ist im Schuljahr 2014/15 zu rechnen.

Der weitere Evaluations- und Entwicklungsprozess des Ganztagsschulbetriebs wird ab dem Schuljahr 2013/14 durch ein Ganztagskoordinatorenteam koordiniert und dokumentiert.

Auf der Gesamtkonferenz vom 13.05.2013 wurde die vorliegende Ganztagskonzeption abschließend diskutiert und bei vier Enthaltungen einstimmig angenommen.

Der Schulelternbeirat und die Schulkonferenz werden noch vor Ende des Schuljahres 2012/13 das Konzept diskutieren und darüber abstimmen.

2. Ganztagsschulkonzept

2.1. Handlungsfeld „Steuerung der Schule“

Das Ganztagsschulkonzept der Käthe-Kollwitz-Schule versteht sich als **Gesamtkonzept**, das in vollem Umfang auf verpflichtenden Unterrichtsangeboten basiert. Insofern wird nicht zwischen Vormittags- und Nachmittagsunterricht, Pflichtunterricht und Angeboten sowie Unterricht und Betreuung unterschieden. Im Sinne der Richtlinien handelt es sich um ein „integriertes Konzept“, das eine breite Angebotspalette umfasst:

- Gesamtunterricht, Fachunterricht,
- Arbeitsgemeinschaften und Projekte,
- Bibliothek und Cafeteria,
- vielfältige offene Sportangebote,
- unterrichtserweiternde Wahl- und Pflichtangebote sowie
- zusätzliche freiwillige Betreuungsangebote durch den Förderverein der Schule und durch den FED

Für den Schulalltag der Käthe-Kollwitz-Schule bedeutet dies eine intensive Zusammenarbeit in Klassen- und klassenübergreifenden Teams. Die **enge Kooperation** von Förderschullehrerinnen/Förderschullehrern,

sozialpädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Schulassistentinnen/ -assistenten, BFDlerinnen und BFDlern, FSJlerinnen/ FSJlern, sowie Fachkräften aus Sport, Musik, Tanz und eines Künstlers ist die Grundlage für das auf ganzheitliche Förderung ausgerichtete Konzept der Schule.
In enger Absprache mit der Schulleitung erstellen die Klassenteams eigenverantwortlich die Stundenpläne der Klassen. Die inhaltliche und personelle Gestaltung der **Unterrichtsverteilung** berücksichtigt dabei die Bedürfnislagen der Schülerinnen und Schüler. Abschließend werden die Stundenpläne durch die Schulleitung überprüft und genehmigt.
Die Koordination der klassenübergreifenden Wahlpflichtangebote bzw. der freiwilligen Wahlangebote parallel zum Klassenunterricht erfolgt durch die jeweiligen Stufenleitungen.

Die Käthe-Kollwitz-Schule nimmt am „Kleinen Schulbudget“ teil. Die **Verwaltung der Budgetmittel** für die Landesaufgaben erfolgt durch die Schulleitung. Gemeinsam mit dem Kollegium erstellt/modifiziert die Schulleitung auf Gesamtkonferenzen im Februar und August die Planung der Verwendung der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel.
Durch die enge, institutionalisierte Zusammenarbeit mit dem Förderverein stehen der Käthe-Kollwitz-Schule für Unterricht und zusätzliche Fördermaßnahmen umfangreiche unterstützende Angebote zur Verfügung (Schulassistenzen, BFDlerinnen/BFDler, FSJlerinnen/FSJler, Fahrdienst, Therapeutinnen/Therapeuten).

Für die Weiterentwicklung der Käthe-Kollwitz-Schule orientiert sich die Auswahl der **Fort- und Weiterbildungen** kontinuierlich, neben den individuellen Fortbildungswünschen des Kollegiums, an den besonderen Erfordernissen des Ganztagsschulbetriebs sowie an den in den Zielstellungen des Schulprogramms formulierten Fortbildungsbedarfen.
Die in den Fortbildungsplänen jährlich neu festgelegten Arbeits- und Fortbildungsschwerpunkte greifen Entwicklungsziele aus dem Bereich Fachunterricht auf, aber auch solche mit fachübergreifendem Charakter sowie Ziele, die die Zusammenarbeit der Kolleginnen und Kollegen betreffen.

Die Käthe-Kollwitz-Schule hat ein **Ganztagskoordinatorenteam**. Die Arbeit des Koordinatorenteams umfasst:

- eine auf einer zweijährlichen Evaluation von Konzept, Unterricht und Angeboten basierende und an Zielsetzungen ausgerichtete Entwicklungsplanung,
- die Koordination und Begleitung der Umsetzung von Entwicklungszielen sowie
- die Evaluation der umgesetzten Entwicklungsziele.

Hierbei arbeitet das Koordinatorenteam eng mit der **Steuergruppe „Schulprogramm“** zusammen, die die Schulprogrammarbeit koordiniert, Schwerpunktbildungen herausarbeitet und Entwicklungsprozesse zielführend strukturiert und begleitet.

Das **Ganztagsschulkonzept** ist Bestandteil des Schulprogramms der Käthe-Kollwitz-Schule.

Entwicklungsziele

Ziele	Maßnahmen zum Erreichen	Zeitraum der Umsetzung	Verantwortlich
Unterstützung der Arbeit durch eine Schulsozialarbeiterin/einen Schulsozialarbeiter	Beantragung der Einrichtung einer Stelle durch den Schulträger auf der Basis des eindeutigen Votums der Gesamtkonferenz	Möglichst noch im Schuljahr 2013/14	Schulleiter

2.2. Handlungsfeld „Unterricht und Angebote“

Einer der wichtigsten Leitgedanken der Käthe-Kollwitz-Schule ist die Förderung der Schülerinnen und Schüler zur größtmöglichen **Selbstständigkeit**. Hierbei werden ihnen ausgehend von ihren Möglichkeiten, Talenten und Interessen individuelle Lernangebote gemacht. Die Basis hierfür wird in der Grundstufe gelegt. Nach dem Erlernen der Tagesstruktur, dem Aufbau eines Arbeitsverhaltens und einer Handlungsplanung öffnen sich die Klassen ab der Mittelstufe zunehmend nach außen, hin zu Wahl- und Wahlpflichtangeboten außerhalb ihrer Klasse. In der Berufsorientierungsstufe gehört es zum Wochenrhythmus selbstverständlich dazu, dass die Schülerinnen und Schüler sich in Angebote einwählen und diese eigenständig aufsuchen.
So durchlaufen sie während ihrer Schulzeit einen weitreichenden **Angebotskanon**. Dabei ist eine enge Verzahnung von Vormittags- und Nachmittagsangeboten gegeben. Überdies wird auf eine Rhythmisierung des Schultages geachtet. Gerade in den unteren Stufen wechseln sich Arbeits- und Entspannungsphasen ab. In der Berufsorientierungsstufe wird dagegen tageweise berufsvorbereitend auch das Arbeiten an einem Thema beim sogenannten Werkstatttag trainiert (Werken, Hauswirtschaft, Textiles Gestalten etc.), um die Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf die nötigen Schlüsselqualifikationen, wie z.B. Ausdauer, Teamfähigkeit und Selbstständigkeit auf einen späteren Arbeitsalltag vorzubereiten. Unterricht in den Kulturtechniken Deutsch und Mathematik wird überwiegend in Kooperation mit Partnerklassen differenziert in Form von zeitlichen Leisten durchgeführt.
Neben dem Pflichtunterricht im Sinne der Stundentafel gibt es verschiedene **Wahl- und Wahlpflichtangebote**, in die sich die Schülerinnen und Schüler einwählen können. Die Palette von Angeboten umfasst musisch-kreative, sportliche, sachunterrichtliche und berufsorientierte Themen (Kunst, Sport, Spiel, Musik, Theater, Hauswirtschaft, Tiere, Textiles Gestalten, Werken, Schwimmen, Yoga, Fahrrad, Wald, Reiten, Foto, Film, Bauen, Tischtennis, Rolli-Basketball; projektorientierter Sachunterricht; berufsorientierte Projekte etc.). Teilweise werden die Angebote in Kooperation mit ortsansässigen Vereinen und Institutionen durchgeführt.
Einzelne Nachmittage sind bestimmten Stufen zugeordnet, sodass die Raumkapazitäten möglichst voll ausgeschöpft werden können. Gleichzeitig können die Lehrerinnen und Lehrer der entsprechenden Stufen an den anderen Tagen ihren klasseninternen Unterricht besser planen und bei Bedarf **außerschulische Lernorte** besuchen.
Durch die ganztägige Öffnung der Schule wird den Bedürfnissen von Kindern und Eltern Rechnung getragen. Die **Unterrichtszeiten** sind von Montag – Freitag 7.30 Uhr – 15.30 Uhr. Momentan beginnt der Nachmittagsunterricht für die Grundstufe ab Klasse 3 mit einem langen Schultag. In Klasse 4 haben die Schülerinnen und Schüler an zwei Tagen Nachmittagsunterricht. Ab der Mittelstufe nehmen alle Schülerinnen und Schüler am gesamten Ganztagsangebot teil. Geplant ist der gleitende Einstieg in die Ganztagsbeschulung ab dem Schuljahr 2014/15 bereits ab Klasse 2. Somit nutzen die Schülerinnen und Schüler dann schon ab Klasse 4 das volle Unterrichtsangebot der Ganztagsschule.
Ausnahmeregelungen für einzelne Schülerinnen und Schüler sind selbstverständlich möglich. Sofern die Eltern der Grundstufe es wünschen, gibt es für die anderen Nachmittage, an denen noch unterrichtsfrei ist, die Möglichkeit die Nachmittagsbetreuung des Fördervereins oder des Familienentlastenden Diensts (FED) in Anspruch zu nehmen.
In den Oster-, Sommer- und Herbstferien steht allen Schülerinnen und Schülern das ergänzende Angebot der Ferienbetreuung in der Schulaußenstelle „Forsthaus Bensdorf“ durch den Förderverein zur Verfügung.

Entwicklungsziele

Ziele	Maßnahmen zum Erreichen	Zeitraum der Umsetzung	Verantwortlich
Erweiterung der Angebotsschiene	Veränderung des Stundenplans (evtl. Wahlpflichtangebote auf bestimmte Nachmittage legen); Aufbau von weiteren außerschulischen Kooperationen	Planung im Schuljahr 2013/14 Umsetzung im Schuljahr 2014/15	Ganztagskoordinatoren, Schulleitung

Konkrete Auseinandersetzung mit dem Thema „gleitender Einstieg bereits ab Klasse 2“	Finden von Unterrichtsmodellen bzw. Ergänzungen zum Unterricht (z. B. mit Kooperationspartnern)	Schuljahr 2013/14	Arbeitsgruppe bestehend aus Grundstufenkolleginnen (Wobig, Wilke, Brencher, Löwer-Viereck, Gehlen)
Einrichtung offener Lernräume (ständige Schülerbücherei, Computerraum)	Finden von Möglichkeiten zur Umsetzung	Planung im Schuljahr 2013/14 Umsetzung im Schuljahr 2014/15	Ganztagskoordinatoren, Schulleitung

2.3. Handlungsfeld „Schulkultur, Lern- und Aufgabenkultur“

„Ganztagsschulen haben ein großes Potential, Lernen anders zu gestalten. Das Mehr an Zeit kann kreativ genutzt werden, um unterschiedliche Lern- und Arbeitsweisen mit einem veränderten Tagesrhythmus zu verbinden.“ (Wichmann, Maren (2011): Auf neuen Wegen. Die Lernkultur an Ganztagsschulen verändern. Deutsche Kinder- und Jugendstiftung Berlin)

Das Kollegium der Käthe-Kollwitz-Schule ist sich darüber bewusst, dass Schülerinnen und Schüler von sich aus lernen und sich weiterentwickeln wollen. Dazu benötigen sie in ihrem Umfeld Anregungen und motivierende Situationen, sowie den nötigen Raum, die nötige Zeit und die Freiheit, sich ganz auf ihre Weise ausprobieren und entwickeln zu können.

In der Käthe-Kollwitz-Schule als Lern- und Lebensort sollen die Schülerinnen und Schüler ermutigt werden sich selbstständig und sinnvoll zu beschäftigen und dadurch einen selbstbestimmten Lernzuwachs erreichen. Um diesem Aspekt gerecht zu werden, sind in den Stundenplänen individuelle Lern- und Übungszeiten fest integriert. Die Schülerinnen und Schüler haben zunehmend die Möglichkeit in selbstbestimmten Zeiten zu lernen, dies wird unter anderem in der Projektarbeit, der Freiarbeit oder der Wochenplanarbeit umgesetzt. Zudem hat sich in vielen Klassen der Haupt- und Berufsorientierungsstufe die Portfolioarbeit bewährt, die eine individuelle Lernplanung seitens der Schülerinnen und Schüler beinhaltet. Mittlerweile ist die Portfolioarbeit fester Bestandteil des Unterrichts geworden.

Durch die besonderen Bedürfnisse der Schülerschaft der Käthe-Kollwitz-Schule muss darauf geachtet werden, dass immer wiederkehrende Strukturen einen hohen Stellenwert in dieser Schulform haben und einige Schülerinnen und Schüler sehr viel Zeit benötigen, bis sie erfolgreich erste selbstständige Lernerfahrungen sammeln können.

Für die Käthe-Kollwitz-Schule ist der Leitgedanke „Bewegtes Lernen“ von hoher Priorität. In allen Schulstufen haben die Lernenden Möglichkeiten den Themenkomplex Bewegung zu erleben. Es werden einerseits körperliche Bewegungsanlässe in den Schulalltag integriert, andererseits wird das gesamte Schulleben unter das Motto „Bewegung“ gestellt. Dabei sind Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe gemeinsam mit Grundschulklassen in einer Zirkusmanege aufgetreten und Grundstufenschüler wurden beim Training für den Fahrradführerschein auf dem Sensenstein aktiv. Jährlich trainieren zahlreiche Schülerinnen und Schüler aller Stufen für den „Kassel-Mini-Marathon“. Zudem hat die Berufsorientierungsstufe zusammen mit der Gesamtschule in Hofgeismar im Schuljahr 2010/2011 das Theaterstück „Faust forward“ inszeniert.

Um die Lern- und Arbeitsweisen der Schülerinnen und Schüler bestmöglich fördern zu können, verfassen die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer gemeinsam mit dem Klassenteam pro Schuljahr zwei individuelle Förderpläne für jeden Lernenden. In diesen Förderplänen werden unter anderem konkrete Maßnahmen, Termine und Verantwortliche festgelegt, durch welche die Förderziele der einzelnen Schülerinnen und Schüler erreicht werden können. Die Lernmöglichkeiten, die durch die Ganztagsschulentwicklung zusätzlich umsetzbar werden, sind fester Bestandteil der individuellen Förderpläne.

Maren Wichmann ist der Meinung, dass Schulen für neue Lernkulturen etwas wagen müssen – „dieses Wagnis wollen wir eingehen“.

Entwicklungsziele:

Ziele	Maßnahmen zum Erreichen	Zeitraum der Umsetzung	Verantwortlich
Bereitstellung von offenen Unterrichtsangeboten außerhalb der Klassengemeinschaft, die von den Lernenden selbstständig genutzt werden können (siehe 2.2)	Einrichtung einer/-es temporär geöffneten Schülerbücherei und Computerraumes	Vorbereitung im Schuljahr 2013/14 Umsetzung im Schuljahr 2014/15	Klasse Eckhardt/Wicke, Ganztageskoordinatoren

2.4. Handlungsfeld „Kooperation“

Die Öffnung der Schule nach außen und das Eingehen von **außerschulischen Kooperationen** dienen besonders der Persönlichkeitsentfaltung von Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Mitgliedschaften in Vereinen und weiteren ehrenamtlichen Institutionen können das Selbstbewusstsein stärken und die Entwicklung einer eigenen Identität unterstützen. Zudem können auf diese Weise soziale Kontakte außerhalb des direkten schulischen Umfeldes angebahnt und aufrechterhalten werden. Das Vorantreiben inklusiver Projekte und Kooperationen versteht das Kollegium der Käthe-Kollwitz-Schule als gesellschaftliche Aufgabe, welche die Verwirklichung von **Inklusion** zum Ziel hat. Ein starkes und breitgefächertes Netz von **schulischen und außerschulischen Kooperationen** ist wesentlicher Bestandteil und angestrebtes Ziel des Kollegiums. Sie ermöglichen **innerhalb der Schule** einen schnellen Informationsaustausch zwischen den Kolleginnen und Kollegen, ein breitgefächertes Unterrichts-, Pausen-, Wahl- und Wahlpflichtangebot sowie die Weitergabe erworbenen Wissens auf kontinuierlichen Fortbildungen. Die Schülerinnen und Schüler profitieren dabei von den klassenübergreifenden Kontakten.
In den vergangenen Jahren haben sich folgende **innerschulische Kooperationen zwischen den Lehrkräften** als erfolgreich erwiesen und sind fester Bestandteil des Konzeptes der Käthe-Kollwitz-Schule:

- Klassenübergreifende Kurse (Leistensystem) innerhalb der Kulturtechniken
- Klassenübergreifende Angebote im Bereich der Unterstützten Kommunikation, der Schwerstbehindertenförderung (Spezi-Schwimmen) in Unterricht und Pause
- Wahlpflicht- und Wahlangebote (vgl. Kapitel 2.2 Handlungsfeld „Unterricht und Angebote“)
- Pausenangebote in der ersten, zweiten und der Mittagspause im Rahmen der bewegten Schule (Kapitel 2.8. Handlungsfeld „Pausen- und Mittagskonzept“)
- Schülerpatenschaften (Schülerinnen und Schüler der Haupt- und Berufsorientierungsstufe für Grundstufenschülerinnen und –schüler)
- Monatliche Teamzeiten für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter innerhalb einer Klasse sind strukturell im Schulprogramm verankert
- Intensive Zusammenarbeit der Lehrkräfte und des pädagogischen Personals in Klassenteams

Auch die umfangreiche Zusammenarbeit mit dem an die Schule **angegliederten Förderverein** als Unterstützungssystem hat eine hohe Bedeutung für die schulische Arbeit und die Förderung der Schülerinnen und Schüler. Durch die Kooperation mit dem Verein kann auf ein umfangreiches Angebot von Therapeutinnen und Therapeuten (Ergotherapie, Physiotherapie, Logopädie) zurückgegriffen werden. Der Fahrdienst des Vereins gewährleistet die sichere Schülerbeförderung auf dem Schulweg, beim Aufsuchen von außerschulischen Lernorten sowie die Nutzung von vereinseigenen Bussen im Rahmen von Ausflügen, Klassenfahrten und Wandertagen. Eine tägliche Nachmittagsbetreuung bietet den Schülerinnen und Schülern der Grundstufe eine verlässliche Betreuung. Diese findet Montag bis Donnerstag in der Zeit von 12.50 Uhr bis 15.30 Uhr sowie freitags von 11.15 Uhr bis 14 Uhr statt.

Die Käthe-Kollwitz-Schule arbeitet eng mit **außerschulischen Kooperationspartnern** wie Ämtern, Behörden und Beratungsstellen zusammen. Zu diesen zählen die Agentur für Arbeit, die Handwerkskammer, die Altenhilfe, das Jugendamt, das Sozialamt, das Gesundheitsamt, verschiedene Erziehungsberatungsstellen, der Landeswohlfahrtsverband, die Kinder- und Jugendpsychiatrie, das Autismuszentrum, das Sozialpädiatrische Zentrum, das Kinderhospiz, pro familia, Einrichtungen der Frühförderung, psychologische Dienste, die Lebenshilfe, der Familienentlastende Dienst, Therapeuten und Ärzte.
Zudem kooperiert die Käthe-Kollwitz-Schule mit der „Turn- und Sportgemeinde 1848 Hofgeismar“ (TSG) (Tanzen), der Musikschule Hofgeismar, dem Tanzstudio „Body & Soul“ Kassel, der Tischtennisabteilung des „Vereins für Bewegungsspiele“ (VfB) in Eberschütz und dem Forstamt Reinhardshagen.
Eine Zusammenarbeit mit dem Reitverein „Ponydrome“ in Immenhausen besteht seit dem zweiten Schulhalbjahr 2012 / 2013. Das heilpädagogische Reiten wird dabei stufenübergreifend mit einer Gruppe von sechs bis acht Schülerinnen und Schülern mit zwei Pferden durchgeführt.
Die Käthe-Kollwitz-Schule kooperiert mit den regionalen Werkstätten für Menschen mit Behinderung (WfbM), den Tagesförderstätten, Integrationsbetrieben und Einrichtungen des stationären und betreuten Wohnens.
Ebenfalls werden im Rahmen der Berufsorientierung Kontakte zu Firmen und Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes gepflegt. Um einen Einstieg auf den ersten Arbeitsmarkt zu ermöglichen, nehmen seit dem Jahr 2012 einzelne Schülerinnen und Schüler an der „Initiative Inklusion“ des hessischen Sozialministeriums und der Bundesanstalt für Arbeit teil.
Neben den genannten Kooperationen finden auch regelmäßig fest verankerte inklusive Theater- und Tierprojekte mit Schülerinnen und Schülern von örtlichen Grund- und Gesamtschulen statt.
Die Käthe-Kollwitz-Schule nimmt aktiv im „Forum Hofgeismarer Schulen“ teil. In diesem Rahmen wurden bereits ein „Mathematiktag“ und ein „Tag der Musik“ durchgeführt. Im Schuljahr 2013 / 2014 findet ein „Tag der Energie“ statt.
Ferner besteht eine Kooperation mit der Musikschule „percussion+m“ in Kassel. Gemeinsam wurde hier bereits ein „Drumcircle“ mit Schülerinnen und Schülern der Käthe-Kollwitz-Schule durchgeführt.
Ebenfalls besteht eine Zusammenarbeit mit dem regionalen und überregionalen hessischen „UK- Netzwerk“. Die Vernetzung besteht dabei zwischen verschiedenen (Förder-) Schulen sowie Einrichtungen der Frühförderung und Sozialpädiatrischen Zentren.
Zudem arbeitet die Käthe-Kollwitz-Schule im Gemeindepsychiatrischen Verbund Region Kassel / Geistig und mehrfach Behinderte mit. Dort treffen unter anderem Vertreter des Gesundheitsamtes, der Werkstätten/Diakonie und der Förderschulen zu einem Austausch und zur Lösung unterschiedlicher Problemsituationen (Arbeit – Schulübergang – Beruf) zusammen.

Entwicklungsziele

Ziele	Maßnahmen zum Erreichen	Zeitraum der Umsetzung	Verantwortlich
Längerfristige Zusammenarbeit mit der Polizei, dem THW, der Feuerwehr und weiteren Vereinen und Organisationen	Einstieg in längerfristige Kooperation über die Durchführung eines „Blaulichttages“	Schuljahr 2013 / 2014	Lydia Stumm / Andreas Gilfert
Schuljahresbegleitende inklusive Projekte mit örtlichen allgemeinen Schulen	Angebotskatalog „Inklusive Projekte“ an elf ausgewählte allgemeine Schulen.	Schuljahr 2013 / 14	Steuergruppe „Schulprogramm“
Begleitung der KKS durch einen Schulsozialarbeiter als Präventionsmaßnahme	Siehe hierzu auch Punkt 2.1. Handlungsfeld „Steuerung der Schule“	Antragstellung Schuljahr 2013 / 2014	Schulleitung

Eine verbindliche Präsenzzeit (z.B. einmal im Monat am 4. Montag) aller Kolleginnen/ Kollegen für Teamgespräche würde die Kooperation zwischen den Lehrkräften erleichtern.	Diskussion in Pädagogischer Konferenz	Vorbereitung: im Schuljahr 2013 / 2014 Umsetzung: Ggf. im Schuljahr 2014 / 2015	Schulleitung Ganztagskoordinatoren

2.5. Handlungsfeld „Partizipation von Schülern und Eltern“

Das Hessische Schulgesetz legt großen Wert auf die Erziehung zum demokratischen Handeln. Dieser Erziehungsauftrag hat auch an unserer Schule hohe Priorität. Bildungsverständnis im Bereich der Schule muss heute darauf abzielen, dass nicht nur kognitives Wissen, sondern auch soziales Lernen und Kompetenzen wie Kommunikations-, Kooperations- und Teamfähigkeit, Empathie und soziales Verantwortungsbewusstsein vermittelt werden. Die Schule muss daher Lern- und Erfahrungsräume zur Verfügung stellen, die die Herausbildung solcher Fähigkeiten von jungen Menschen fördern. Schulen stehen heute unter der Herausforderung, „civic education“ als selbstverständlichen und gleichberechtigten Teil in ihrem Bildungs- und Erziehungsauftrag zu integrieren. (HARTNUß, B. & MAYKUS, St. (2006): Mitbestimmen, mitmachen, mitgestalten. Entwurf einer bürgerschaftlichen und sozialpädagogischen Begründung von Chancen der Partizipations- und Engagementförderung, S. 6)
Um diesen Forderungen gerecht werden zu können, hat das Kollegium der Käthe-Kollwitz-Schule für alle **Schülerinnen und Schüler** sowohl im Klassenverbund als auch klassenübergreifend Partizipationsmöglichkeiten etabliert.
Die Schülerinnen und Schüler werden ab der Eingangsstufe zur Kultivierung von Gesprächsregeln ermutigt. Alle Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer nehmen sich schon ab der 1. Klasse bewusst Zeit, um z. B. die Planung von Aktionen oder die Diskussion über Unstimmigkeiten in einer Gesprächsrunde zu besprechen, an der möglichst alle Schülerinnen und Schüler teilnehmen. Diese Anbahnung der Gesprächsregeln mündet in jeder Klasse in einen fest installierten Klassenrat, der ab der Mittelstufe einmal pro Woche stattfindet. Im Klassenrat werden Themen wie Planung von Ausflügen und Klassenfahrten, Wochenreflexionen, Themensammlungen für SV-Sitzungen oder Konfliktlösungen besprochen.

Ebenfalls in der Mittelstufe beginnt die Arbeit der Schülervertretung. Im Rahmen des Klassenrates werden Klassensprecher gewählt, die alle Wünsche und Anliegen ihrer Klasse in den monatlich durchgeführten SV-Sitzungen vortragen. Zusammen mit den von der Schülerschaft gewählten SV-Lehrern werden die Themen besprochen und es wird gemeinsam nach Umsetzungsmöglichkeiten gesucht. In den SV-Sitzungen wurde von den älteren Schülerinnen und Schülern z. B. der Wunsch nach einem separaten Rückzugsort während der Pausen geäußert. Den Lernenden der Haupt- und Berufsorientierungsstufe steht nun eine von Schülerinnen und Schülern neu gestaltete Chill-Ecke zur Verfügung, in der sie ihre Pausen verbringen können.

Die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft entwickelt sich aus Sicht der Eltern vom ersten Kontakt zu der Schule bis hin zum Verlassen dieser Schule. Entsprechend verändern sich auch die spezifischen Angebote für Eltern und die Formen der Zusammenarbeit mit dem Alter der Schülerinnen und Schüler vom Eintritt in die Grundstufe bis zum Übergang in die Haupt- und Berufsorientierungsstufe. (BARTSCHER, M., BOSSHAMMER, H., KRETER, G., SCHRÖDER, B (2010): Bildungs- und Erziehungspartnerschaft – Rahmenkonzeption für die konstruktive Zusammenarbeit mit Eltern in Ganztagsschulen, S. 40)

In allen Klassen gibt es Klassenelternbeiräte, die alle zwei Jahre von der **Elternschaft** der einzelnen Klassen gewählt werden. Der Klassenelternbeirat stellt das Bindeglied zwischen den Eltern und dem Klassenteam dar. Die Klassenelternbeiräte gestalten in vielen Klassen Sommerfeste, laden zu Elternbastelnachmittagen ein oder

regen den gemeinsamen Austausch der Eltern an. Besonders bereichernd ist es, wenn Eltern durch ihre Talente und Kompetenzen das Schulleben mitgestalten.

Die Klassenelternbeiräte bilden den Schulelternbeirat, der die Elternschaft der Schule nach innen und außen vertritt. Während der Schulelternbeiratssitzungen werden die Teilnehmer über wichtige Vorhaben der Schule informiert und es findet ein ständiger Austausch bzw. eine regelmäßige Abstimmung mit der Schulleitung statt. Durch die kontinuierlichen Treffen der Schulelternbeiräte wurden mehrere Veranstaltungen zu rechtlichen Themen sowie ein Gebärdenkurs für Eltern organisiert.

In Anbetracht der Tatsache, dass die Elternschaft einer Schule das gesamte Schulleben fortwährend positiv beeinflussen kann, sieht das Kollegium noch viele Möglichkeiten die Eltern stärker in das Schulleben einzubinden.

Entwicklungsziele

Ziele	Maßnahmen zum Erreichen	Zeitraum der Umsetzung	Verantwortlich
Schülerinnen und Schüler der Haupt- und BO-Stufe übernehmen die Verantwortung für ihren Chillbereich, z. B. sollen die Lernenden eine Chillkiste mit CD´s, Zeitschriften und Spielen selbst verwalten sowie sorgfältig mit dem Mobiliar umgehen und ggf. Gebrauchsspuren eigenständig beheben; Schülerinnen und Schüler werden zu Streitschlichtern ausgebildet	Im Rahmen der SV-Sitzungen werden die Aufgaben verteilt und Ansprechpartner gesucht; „Streitschlichtertraining“ im Rahmen eines Wahlangebots	Schuljahr 2013/14	Schulsprecher Vertrauenslehrer (Israng, Decker)
Eröffnung einer Cafeteria, die von den Schülerinnen und Schülern der Haupt- und BO-Stufe geführt wird.	Umgestaltung der räumlichen Situation in der Käthe-Kollwitz-Schule, um Platz für eine Cafeteria zu schaffen.	Schuljahr 2013/14	AG „Gesunde Ernährung“ + „Pausen- und Mittagskonzept“, Ganztagskoordinatoren
Die Klassenelternbeiräte vertreten die Anliegen der Eltern gegenüber dem Klassenteam und stärken das Vertrauensverhältnis zwischen den beiden Parteien.	Während einer Pädagogischen Konferenz wird mit dem Kollegium nach Umsetzungsmöglichkeiten gesucht.	Schuljahr 2013/14	Ganztagskoordinatoren
Stärker verankerte Elternarbeit in der Käthe-Kollwitz-Schule, z. B. regelmäßige Organisation von Schulfesten, verstärkte Mitarbeit in AG´s, „Eltern beraten Eltern“	Während einer Pädagogischen Konferenz wird mit dem Kollegium und Vertretern aus der Elternschaft nach Umsetzungsmöglichkeiten gesucht.	Schuljahr 2013/14	Ganztagskoordinatoren

2.6. Handlungsfeld „Schulzeit und Rhythmisierung“

Die Käthe-Kollwitz-Schule als Ganztagsschule mit „Profil 3“ sieht den Vor– und Nachmittagsunterricht konzeptionell als Ganzes an. Die verbindlichen **Unterrichtszeiten** der Käthe-Kollwitz Schule beginnen täglich um 8.15 Uhr. Der Unterricht endet um 15.30 Uhr.
Ab 7.30 Uhr werden die ankommenden Schülerinnen und Schüler im Eingangsbereich der Käthe-Kollwitz-Schule betreut, ab 8.00 Uhr beginnt der gleitende Unterrichtseinstieg in den Klassen. Der Vormittagsunterricht gliedert sich in 3 Unterrichtsblöcke à 80 Minuten, mit jeweils einer Pause von 20 Minuten und einer Pause von 15 Minuten. Daran schließt sich ab 12.50 Uhr die Mittagszeit an, die sich in das Mittagessen und eine pädagogisch gestaltete Mittagspause von 13.15 Uhr bis 14.00 Uhr unterteilt. In dieser Zeit werden von den Lehrkräften der Käthe-Kollwitz-Schule verschiedene Entspannungs- und Bewegungsaktivitäten für die Schülerinnen und Schüler ermöglicht (vgl. Kapitel 2.8. Handlungsfeld „Pausen- und Mittagskonzept“). Nach der Mittagspause sammelt sich die Schülerschaft in der Zeit von 14.00 Uhr bis 14.10 Uhr erneut in ihren Klassenräumen, um sich dort für den abschließenden Unterrichtsblock vorzubereiten. Dieser umfasst 80 Minuten und endet um 15.30 Uhr.
Montags bis freitags besteht für die Schülerinnen und Schüler der Grundstufe, die einen sukzessiven Einstieg in den Ganztagsunterricht durchlaufen, weiterhin die Möglichkeit eine Nachmittagsbetreuung in Anspruch zu nehmen. Diese erstreckt sich montags bis donnerstags bis 15.30 Uhr und freitags bis 14.00 Uhr und wird durch den Förderverein der Schule angeboten (vgl. Kapitel 2.4. Handlungsfeld „Kooperation“).
Die **Rhythmisierung** in unserem Schulleben findet sich in organisatorischen Rahmenbedingungen (Taktung des Tagesablaufs) sowie im Unterricht, der methodisch die Möglichkeiten und Bedürfnisse unserer Schülerinnen und Schüler berücksichtigt. Der Wechsel von Konzentrations- und Entspannungsphasen, von bewegungsorientierten Angeboten (Konzept: „Bewegte Schule“) und ruhigen Arbeitsphasen bestimmt durchgängig Unterrichtsstunde, Schultag und Schulwoche. In den Pausen zwischen den Unterrichtsblöcken stehen der Schülerschaft Freiräume und Rückzugsmöglichkeiten zur Verfügung. Anwesenheitszeiten, Koordinations- und Kooperationszeiten für alle schulischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter orientieren sich dabei an der Struktur des Ganztagsangebotes.
Freie Lernzeiten wie beispielsweise Frei- und Wochenplanarbeit oder Recherchearbeiten am Computer sind ein fester Bestandteil des Unterrichts und sollen im Rahmen des Ganztagsangebotes weiter ausgebaut werden.

Entwicklungsziele

Ziele	Maßnahmen zum Erreichen	Zeitraum der Umsetzung	Verantwortlich
Ausweitung der Zeiten Freien Lernens	Siehe hierzu auch die Punkte 2.2. „Unterricht und Angebote“ und 2.3. „Schulkultur, Lern- und Aufgabenkultur“		

2.7. Handlungsfeld „Raum- und Ausstattungskonzept“

Die Schule verfügt zurzeit über 22 **Klassenräume** zumeist mit angegliederter Küche, zum Teil auch mit Sanitärbereich, Dusche und WC. Als **Fach- und Funktionsräume** stehen zur Verfügung:

- Werkraum Holz/Metall
- Schwarzlichttheater
- Tonwerkstatt
- Schullehrküche/Hauswirtschaftsraum
- PC-Raum
- Schwimmbad
- Sporthalle
- Snoezelenraum
- Boulderwand
- Spiel- und Bewegungsraum
- Ruheraum/Tanzraum
- Musikraum
- Fahrradwerkstatt
- Therapie- und Einzelförderräume

- 2 Pflegebäder
- Ausleihhaus für Spielgeräte
- Mensa mit Ausgabeküche
- Theaterraum (im Pavillon der benachbarten Gesamtschule)

Aktuell werden von der Schule zusätzlich **drei angemietete Container** für die Durchführung von Unterricht und als Schülerbücherei genutzt. Diese Container sind auf dem Schulgelände platziert und decken den aktuellen Raumbedarf als Übergangslösung ab.
Alle Klassen nutzen immer wieder außerschulische Lernorte, um Themen mit allen Sinnen zu begreifen und direkt auszuprobieren. Durch den Ganztagsbetrieb und die Busse des Fördervereins ist es möglich, diese Lernorte in den Schulalltag zu integrieren.
Die Schule verfügt über eine **Außenstelle**, das „Forsthaus Bensdorf“ im Reinhardswald. Auf dem 2 Hektar großen Grundstück mit seinen Gebäuden findet regelmäßig Unterricht statt. Eine Werkstatt, Gruppenräume, eine Küche mit Speiseraum, ein Teich, der auch als Badeteich genutzt werden kann, ein Spielplatz, ein Sportplatz, großzügige Grünflächen und der angrenzende Reinhardswald bieten hier vielfältige Möglichkeiten für Unterricht, AGs und Projektarbeit.
Unsere Schule hebt sich besonders durch das Konzept der „Bewegten Schule“ hervor, was sich in den vielfältigen Raumangeboten, wie beispielsweise der Boulderwand, Tanz- und Ruheraum, Schwimmbad, Bewegungsraum, Sportplatz und Turnhalle und den entsprechenden Aktivitäten widerspiegelt.
Die Schule nutzt zusätzlich das städtische „Bad am Park“ für den Schwimmunterricht, sowie die Sporthalle der „Manteuffel-Anlage“ in Hofgeismar.
Das **Lehrerzimmer** mit ca. 40 m² wurde ursprünglich für ca. 20 Kolleginnen und Kollegen konzipiert und bietet mittlerweile nicht mehr ausreichend Raum für das Kollegium von über 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die beiden Lehrerarbeitsplätze decken bei weitem nicht den Bedarf des Kollegiums ab.
Der Verwaltungstrakt wurde 2012 umfänglich umgebaut und verfügt jetzt auch über ein BFZ-Büro.

Erweiterungsbedarf
Perspektivisch werden, um der Ganztagskonzeption in vollem Umfang entsprechen zu können, **Um- und Erweiterungsbauten** notwendig sein. Zur Zeit werden seitens des Schulträgers die Möglichkeiten der Umsetzung von Baumaßnahmen in den nächsten zwei Jahren eruiert. Eine Feinabstimmung mit dem Schulträger über das künftige Raumkonzept muss nach einer Entscheidung noch stattfinden. Eine Bedarfsanalyse des Kollegiums der Käthe-Kollwitz-Schule im März 2013 hat folgenden Raumbedarf ermittelt:

- Vier Klassenräume, die groß genug sind, um die Bedingungen für Schwerstmehrfachbehinderte schaffen zu können, damit die Funktionsräume im Altbau wieder genutzt werden können (mit 30 % mehr der bisherigen Quadratmeter)
- Fünf Funktionsräume (Werkraum Kunst, Werkraum Holz, Multifunktionsraum, Schülerbücherei, Musikraum)
- Räume für Einzelförderungen
- Cafeteria
- Lehrerzimmer für ca. 70 Personen
- Fahrstuhl (für zwei Stockwerke)
- Großer Hygieneraum
- Toiletten
- Überdachung zum Altbau
- Geräteraum Sport (Anbau an die Turnhalle)

Zudem sind Klassenräume für eine Mehrfachnutzung vorgesehen.

Die Zeit bis zur Fertigstellung eines Erweiterungsbaus der Käthe-Kollwitz-Schule muss durch eine **Übergangslösung** gestaltet werden.
Es werden ein bis zwei neue Klassenräume und eine Schülerbücherei benötigt. Die Container sollen hierfür genutzt werden. Zusätzlich müssen Klassenräume mehrfach belegt werden.

Eine Cafeteria mit Sitzgelegenheiten und einem wechselnden Angebot wird im Eingangsbereich nahe der Schulmensa (vgl. Kapitel 2.8. Handlungsfeld „ Pausen- und Mittagskonzept“) eingerichtet.
Klassenräume von Grundstufenklassen, die noch keinen Nachmittagsunterricht haben, können im Nachmittagsbereich übergangsweise als Ruhe- und Entspannungsraum für Schülerinnen und Schüler genutzt werden.

Die vorhandenen Klassen- und Fachräume sind überwiegend gut ausgestattet. Durch die Ausweitung der Unterrichtsangebote haben sich in einigen Bereichen zusätzliche Notwendigkeiten ergeben, die im veränderten **Ausstattungskonzept** ihren Niederschlag finden:

- Neuausstattung der Cafeteria: Stühle, Tische, Musikanlage, Pflanzen
- Snoezelenraum - Anschaffungen: Lagerungssäcke, DVDs, Musik, Massageschläuche, Riechbox, Schwarzlicht, Magnetkugel, Glasfaserlichtschläuche
- Chillecke Außenbereich: Sonnensegel, Carport oder Markise, Pflanzen
- Fünf bis sechs Lehrerarbeitsplätze (PC, Drucker)
- Internetanschluss für alle Klassen
- Markisen für die Klassen, die zum großen Pausenhof gerichtet sind

In welchem Umfang hier der Schulträger die notwendigen Mittel zur Verfügung stellt, steht noch nicht fest.

Entwicklungsziele

Ziele	Maßnahmen zum Erreichen	Zeitraum der Umsetzung	Verantwortlich
Einrichtung einer Cafeteria	Anschaffung der benötigten Materialien: Stühle, Tische, Musik, Pflanzen Personelle und organisatorische Gestaltung (Angebotspalette) der Cafeteria	Organisationsphase zweites Halbjahr 2012/13 Umsetzung ab Schuljahr 2013/14	Steuergruppe Schulleitung

2.8. Handlungsfeld „Pausen- und Mittagskonzept“

Es ist wichtig zwischen den Lernblöcken angemessene Pausen einzuschalten. Abschalten und Neueinstellen sind notwendige Phasen im Lernprozess. Die Stundenplangestaltung und die Unterrichtsplanung sollten darauf Rücksicht nehmen. Bei Ganztagsschulen kann eine gesteuerte Mittagspause sehr hilfreich sein. Ruhe-, aber auch Bewegungsangebote sollten in diese Zeit gelegt werden (Dirkmann: Rhythmisierung in Ganztagsschule und Unterricht. 2013, S. 18).
Da die Schülerinnen und Schüler mit den Angeboten der Pausenkonzeption (siehe Anhang) zufrieden sind, wird das Konzept der „Bewegten Pause“ beibehalten: Die Schülerinnen und Schüler werden beaufsichtigt und erhalten zusätzliche Angebote. Entsprechend dem **Konzept „Bewegte Pause“** stehen ihnen dort zur Ausleihe eine Vielzahl von Spielgeräten und Fahrzeugen zur Verfügung. Ältere Schülerinnen und Schüler können sich in der Chillecke aufhalten. In der ersten Pause bieten Kolleginnen und Kollegen zusätzlich Aktivitäten und angeleitete Bewegungsmöglichkeiten mit unterschiedlichen Schwerpunkten wie beispielsweise Rollerfahren, Tischtennis, Tierpause und Fußball an.
Für die Schülerinnen und Schüler mit erhöhtem Förderbedarf („Spezis“) findet in den Vormittagspausen die **„Spezipause“** im Bewegungsraum statt. Von Ergotherapeuten wird wöchentlich eine neue, den Möglichkeiten der Schülerinnen und Schülern angepasste, Bewegungslandschaft aufgebaut. Zusätzlich zu diesem Bewegungsangebot befinden sich in dem Raum ein fest installiertes Bällchenbad und eine Materialkiste, die Spielmaterialien zur akustischen, optischen und taktilen Wahrnehmungsförderung beinhaltet.

Wichtiger Bestandteil der Ganztagsschule ist das Mittagsessen. Dabei soll der gemeinsame Mittagstisch mehr sein als die Gelegenheit, den Magen zu füllen: In der Grundstufe steht das selbstständige Essen im Vordergrund. Des Weiteren bietet der Mittagstisch Raum zum Erlernen von Umgangsformen, Essensregeln und Platz zur Kommunikation und zum Gemeinschaftserleben.
Um 12.50 Uhr erhalten die Schülerinnen und Schüler, sofern sie in ihrer Klasse nicht selbst gekocht haben, in der Mensa ein gesundes, **warmes Mittagessen**.
Die sich anschließende pädagogisch gestaltete Mittagspause basiert auf dem neu erarbeiteten **Mittagspausenkonzept**. Der Beginn und das Ende der Mittagspause (13.15 Uhr – 14.00 Uhr) werden den Schülerinnen und Schülern durch den Schulgong angezeigt. In dieser Zeit können die Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Angeboten, die ihnen im Schulgebäude und auf dem Schulhof zur Verfügung stehen, frei wählen. Im ersten Jahr werden zunächst die Öffnung des Ausleihhauses auch in der Mittagspause sowie die Öffnung des Computerraums, der Kletterwand und der Bücherei umgesetzt. Die Turnhalle wird ebenfalls in der Mittagszeit geöffnet sein und kann nach Vorgabe genutzt werden, z.B. dienstags: Kleinspielmaterial (Bank, Kegel, Pedalo etc.), mittwochs Fußball für die Grund- und Mittelstufe und donnerstags Fußball für die Haupt- und Berufsorientierungsstufe. Ferner wird in dieser Zeit die Cafeteria geöffnet sein. Dort werden von den Klassen unter dem Aspekt der gesunden Ernährung Getränke und Nachtische angeboten (vgl. Anhang).
Die Betreuung der Mittagspausenangebote erfolgt durch die Lehrkräfte im Rahmen ihrer Unterrichtsverpflichtung.

Entwicklungsziele

Ziele	Maßnahmen zum Erreichen	Zeitraum der Umsetzung	Verantwortlich
Erweiterung der Angebotspalette für das Mittagspausenkonzept, insbesondere für schwächere Schülerinnen und Schüler (Schülerdisco, Snoezelenraum, Bewegungsraum, Ruheraum etc.)	Evaluation zur Bedürfnislage und Wünsche der Schülerinnen und Schüler; Schaffung von räumlichen und personellen Voraussetzungen.	Planung im Schuljahr 2013/14 Durchführung im Schuljahr 2014/15	Ganztagskoordinatoren

3. Umsetzung

Nach Genehmigung der Ganztagskonzeption mit anschließender Ressourcenverteilung durch das Hessische Kultusministerium (HKM) im Laufe des Schuljahres 2013/2014 beginnt ein **zweijähriger „Entwicklungszeitraum“**.
Ein **Ganztagskoordinatorenteam** steuert die folgenden Maßnahmen:
Zu Beginn des zweiten Halbjahres 2013/14 wird eine Pädagogische Konferenz durchgeführt, um erste Rückmeldungen aufzunehmen und evtl. auf Veränderungsbelange zu reagieren.
Zu Beginn des Schuljahres 2014/15 erfolgt die erste **Evaluation** mit anschließendem Pädagogischem Tag, um mit dem gesamten Kollegium die gemachten Erfahrungen zu diskutieren und Optimierungen zu entwickeln. Nach eineinhalb Jahren wird erneut eine Pädagogische Konferenz mit ausgewählten Schwerpunktthemen abgehalten.
Nach ca. zwei Jahren wird der „Entwicklungszeitraum“ mit der zweiten Evaluation und einem sich anschließenden Pädagogischen Tag abgeschlossen.

4. Anhang: Ergebnisse der Befragung des Kollegiums zu zentralen Aspekten unserer Ganztagsarbeit (vom März 2013)

Evaluation Ganztagsbetrieb

Diese schulinterne Datenerhebung hinterfragt, in Anlehnung an den „Qualitätsrahmen für die Profile ganztägig arbeitender Schulen“, zentrale Eckdaten, die unseren Ganztagsschulbetrieb entscheidend beeinflussen. Die Ergebnisse der Evaluation haben wichtige Ansatzpunkte für die Weiterentwicklung der Käthe-Kollwitz-Schule geliefert, die in die weitere Schulentwicklungsarbeit mit einfließen werden.

Von der Steuergruppe wurden insgesamt 66 Fragebögen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Käthe-Kollwitz-Schule ausgegeben. Es wurden 38 bearbeitete Bögen zurückgegeben (10 Grundstufe, 11 Mittelstufe, 17 Haupt- und Berufsorientierungsstufe).
Dies entspricht einem Rücklauf von insgesamt 57,6 %.

Das zu überarbeitende Ganztagskonzept wird dann, neben bewährten Inhalten und organisatorischen Rahmenbedingungen auch die Entwicklungsbedarfe berücksichtigen müssen, die im Rahmen dieser Evaluation deutlich geworden sind.

(1) Unterricht und Angebote

Unterricht und Angebote										
		Schulleitung		Lehrerinnen/Lehrer						
						trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft voll-ständig zu	kann ich nichts zu sagen
				MW	SD	1	2	3	4	
1	Meinen Schülerinnen und Schülern stehen im Schulalltag klassenübergreifende Wahlpflichtangebot zur Verfügung.	3,0		3,67	0,83	2	0	3	22	11
						5,3%	-	7,9%	57,9%	28,9%
2	Meinen Schülerinnen und Schülern steht im Schulalltag eine klassenübergreifende Palette an freiwilligen Wahlangeboten zur Verfügung.	3		2,48	1,12	8	3	11	5	11
						21,1%	7,9%	28,9%	13,2%	28,9%
3	Parallele gemeinsame Zeiten für freiwillige Wahlangebote würden allen meinen Schülerinnen und Schülern die Teilnahme ermöglichen.	4		3,62	0,70	1	0	7	18	12
						2,6%	-	18,4%	47,4%	31,6%

4	Ich fände es gut, wenn in meiner Stufe mehr klassenübergreifende Angebote für meine Schülerinnen und Schülern zur Verfügung stünden.	3		2,78	1,04	6	3	15	8	6
						15,8%	7,9%	39,5%	21,1%	15,8%
5	Im Stundenplan meiner Klasse finden sich Zeiten individualisierten Lernens (Portfolio, Freie Arbeit, Wochenplan) wieder.	-		3,53	0,74	1	2	10	23	2
						2,6%	5,3%	26,3%	60,5%	5,3%
6	Die langen Tage des Ganztagsschulbetriebs erleichtern das Aufsuchen von außerschulischen Lernorten und die Durchführung von Projekttagen/ Projektwochen.	4		3,55	0,62	0	2	11	20	5
						-	5,3%	28,9%	52,6%	13,2%

An unserer Schule haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, neben dem Pflichtunterricht im Sinne der Stundentafel, verschiedene Wahl- und Wahlpflichtangebote zu wählen. Das große Angebot umfasst musisch-künstlerische, sportliche, sachunterrichtliche und berufsorientierte Themen. Die meisten Angebote werden stufenspezifisch angeboten. Die Wahlpflichtangebote finden in der Mittelstufe an einem vereinbarten Nachmittag statt. In der Haupt- und Berufsorientierungsstufe liegt die verbindliche Zeit am Vormittag. Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl an zusätzlichen Wahlangeboten, die sich über die gesamt Unterrichtswoche verteilen und nicht allen Kolleginnen/Kollegen bekannt sind.

- 65% der an der Befragung teilgenommenen Kolleginnen und Kollegen bestätigen, dass ihren Schülerinnen und Schülern klassenübergreifende Wahlpflichtangebote zu Verfügung stehen. Diese Aussage trifft jedoch nur auf die der Mittel-, Haupt- und Berufsorientierungsstufe zu. In der Grundstufe findet der Unterricht meist klassenintern oder in Kooperation mit einer Klasse statt.

- Klassenübergreifende freiwillige Wahlangebote finden vorwiegend in der Haupt- und Berufsorientierungsstufe statt. Diese Angebote liegen über die ganze Unterrichtswoche verteilt. 65% des Kollegiums wünschen sich parallele Zeiten für die freiwilligen Angebote.

- Über 30% der Lehrerschaft war die vielfältige Palette an freiwilligen Wahlangeboten nicht bekannt. Gemeinsame Zeiten könnten dem besseren Informationsfluss dienen.

- In allen Stufen wünschen sich die Kolleginnen und Kollegen mehr klassenübergreifende Angebote. Vorwiegend in der Mittelstufe wünschen sie sich mehr Wahlmöglichkeiten für ihre Schülerinnen und Schüler.

- An unserer Schule finden sich in allen Klassen und Stufen Zeiten im Stundenplan, in denen der Schülerschaft individualisiertes Lernen ermöglicht wird.

- Das Aufsuchen außerschulischer Lernorte wird durch die Zeiten des Ganztagsschulbetriebes erleichtert. Jedoch stellt die Nutzung der Schulbusse über einen ganzen Schultag meist ein Problem dar, da viele Busse mittags gebraucht werden.

(2) Schulkultur, Lern- und Aufgabenkultur

Schulkultur, Lern- und Aufgabenkultur										
		Schulleitung				trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft voll-ständig zu	kann ich nichts zu sagen
					MW	SD	1	2	3	4
7	Das selbstständige Lernen (offene Bibliothek, offener Computerraum o.ä.) sollte während des gesamten Schultages vermehrt ermöglicht werden.	4		3,18	0,90	3	2	15	14	4
						7,9%	5,3%	39,5%	36,8%	10,5%
8	Bewegungsangebote haben in meinem Klassenunterricht einen hohen Stellenwert.	4		3,43	0,69	0	4	13	20	1
						-	10,5%	34,2%	52,6%	2,6%
9	Bewegungsangebote haben im gesamten Schulalltag einen hohen Stellenwert.	4		3,30	0,62	0	3	20	14	1
						-	7,9%	52,6%	36,8%	2,6%
10	Durch den Ganztagsschulbetrieb können wir den individuellen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schülern gerecht werden.	4		3,18	0,69	1	3	22	12	-
						2,6%	7,9%	57,9%	31,6%	-

- Der gesamte Unterricht hat das Ziel, den Schülerinnen und Schülern Fertigkeiten für selbständiges Lernen zu vermitteln. Die Idee offener Lernräume entstammt einer pädagogischen Grundhaltung, die davon ausgeht, dass Kinder und Jugendliche von sich aus lernen und sich weiterentwickeln wollen. Dazu benötigen sie in ihrem Umfeld Anregungen und motivierende Situationen, sowie den nötigen Raum, die nötige Zeit und die Freiheit, sich ganz auf ihre Weise ausprobieren und entwickeln zu können. Nahezu alle Kolleginnen und Kollegen sind der Meinung, dass selbständiges Lernen (offene Bibliothek, offener Computerraum o.ä.) während des gesamten Schultages vermehrt ermöglicht werden sollte.

- Das Interesse der Schülerinnen und Schüler an Unterrichtsgegenständen, ihre Konzentrationsfähigkeit und ihr kognitives Leistungsvermögen kann durch Bewegungspausen im Unterricht gefördert werden. Während dieser Bewegungspausen können Spiel- und Bewegungsformen, aber auch Formen von Stille und Entspannung gezielt eingesetzt werden, um die Qualität des Unterrichts effektiv zu erhöhen. Neben Bewegungsangeboten im Unterricht hat an unserer Schule auch die „Bewegte Pause“ einen hohen Stellenwert. Die jüngeren Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit zahlreiche Spielgeräte zu nutzen und sich bewegungsfördernde Spiele aus dem „Spielzeughaus“ auszuleihen (z. B. Kettcars, Roller, Bälle). Ältere Schülerinnen und Schüler nutzen den schuleigenen Fußballplatz, um in der Pause körperlich aktiv zu sein. Beinahe das gesamte Kollegium bestätigt, dass Bewegungsangebote sowohl im Klassenunterricht als auch im gesamten Schultag einen hohen Stellenwert haben.

(3) Kooperation

Kooperation										
		Schulleitung				trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft voll-ständig zu	kann ich nichts zu sagen
					MW	SD	1	2	3	4
11	Teamzeiten sind für mich in meinem Klassenteam grundsätzlich ein wichtiges Element der pädagogischen Arbeit.	4		3,58	0,64	0	3	10	25	-
						-	7,9%	26,3%	65,8%	-
12	Eine verbindliche Präsenzzeit (z.B. einmal im Monat am 4. Montag) aller Kolleginnen/Kollegen für Teamgespräche würde die Kooperation zwischen den Lehrkräften erleichtern.	4		2,86	1,03	4	10	10	13	1
						10,5%	26,3%	26,3%	34,2%	2,6%
13	Die Kooperationen mit außerschulischen Partnern (Tischtennis, Tanzen, Musikschule) sollte an der KKS konzeptionell erweitert werden.	4		3,30	0,66	0	4	18	15	1
						-	10,5%	47,4%	39,5%	2,6%
14	Eine verstärkte Zusammenarbeit mit schulischen Kooperationspartnern (Theater mit GHS, Inklusions-Kooperationsangebote) würde die Arbeit der KKS entscheidend bereichern.	4		3,17	0,65	0	5	20	11	2
						-	13,2%	52,6%	28,9%	5,3%
15	Ich würde zukünftig mehr eigene Ressourcen (Energie, Arbeitszeit) dafür aufwenden, Kooperationen mit schulischen oder außerschulischen Partnern anzubahnen und zu pflegen.	4		2,62	0,83	4	10	19	4	1
						10,5%	26,3%	50,0%	10,5%	2,6%

- Alle betreuenden bzw. unterrichtenden Personen einer Lerngruppe müssen sich regelmäßig austauschen, um detaillierte Absprachen zum individuellen Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler bezüglich alltagspraktischer und unterrichtlicher Themen zu treffen. Zudem müssen die jeweiligen Therapeutinnen und Therapeuten ausführlich mit einbezogen werden. Die effektive Förderung der Kinder und Jugendlichen verlangt, dass Vereinbarungen vom gesamten Klassenteam uneingeschränkt eingehalten werden. Das befragte Kollegium war nahezu einstimmig der Meinung, dass Teamzeiten grundsätzlich ein wichtiges Element der pädagogischen Arbeit sind, um die oben genannten Absprachen zu treffen.

- Die Kooperation der Käthe-Kollwitz-Schule mit außerschulischen Partnern nimmt einen hohen Stellenwert im Schulleben ein. Für einige Unterrichtseinheiten sind Kooperationen mit Institutionen und Einrichtungen aus dem regionalen Umfeld etabliert (z. B. mit der örtlichen Musikschule oder der Polizei im Rahmen des Fahrradführerscheins). Mit der benachbarten Gesamtschule ist eine

gemeinsame Theater-AG eingerichtet, zudem nehmen Schülergruppen regelmäßig an Sportturnieren mit anderen Förderschulen teil. Auch auf Personalebene werden vielfältige Kooperationsangebote regelmäßig wahrgenommen (z. B. Regionalkonferenz der Schulleitung, UK-Netzwerktreffen oder Koordinationstreffen zum Themenfeld Sport). Das Kollegium ist überwiegend der Meinung, dass diese Kooperationen konzeptionell erweitert werden sollten und die Arbeit unserer Schule entscheidend bereichern. Unsere Schule wird auch in Zukunft den Anspruch haben, Kooperationen sowohl innerhalb des Kollegiums als auch mit außerschulischen Partnern zu installieren, zu pflegen und bestmöglich zu unterstützen.

(4) Partizipation von Schülerinnen/Schülern und Eltern

Partizipation von Schülern und Eltern										
		Schulleitung				trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft voll-ständig zu	kann ich nichts zu sagen
					MW	SD	1	2	3	4
16	Der Klassenrat ist fester Bestandteil des Stundenplanes meiner Klasse.	4		2,76	1,23	8	5	7	13	5
						21,1%	13,2%	18,4%	34,2%	13,2%
17	Meine Schülerinnen und Schüler werden durch die SV zur Mitgestaltung des Schullebens motiviert.	4		2,94	1,03	4	5	11	11	7
						10,5%	13,2%	28,9%	28,9%	18,4%
18	Ich sehe Möglichkeiten die Mitgestaltung des Schullebens durch die Schülerinnen und Schüler noch mehr zu intensivieren.	4		3,19	0,69	0	5	16	11	6
						-	13,2%	42,1%	28,9%	15,8%
19	Die Eltern meiner Schülerinnen und Schüler gestalten unser Schulleben aktiv mit.	4		1,65	0,69	16	14	4	0	4
						42,1%	36,8%	10,5%	-	10,5%
20	Ich würde mir wünschen, dass die Eltern meiner Schülerinnen und Schüler mehr Möglichkeiten/Angebote zur intensiveren Mitgestaltung unseres Schullebens bekommen.	3		2,82	0,80	2	8	18	6	4
						5,3%	21,1%	47,4%	15,8%	10,5%

- Unser Schulleben wird durch die Ideen, Meinungen und Wünsche unserer Schülerinnen und Schüler maßgeblich bereichert.
  Unsere Schülerinnen und Schülern gestalten unter anderem Theateraufführungen, den alljährlichen Adventsbasar oder die Entlassfeier aktiv mit. Zudem haben sie im Schulalltag viele Möglichkeiten, Verantwortung für ihre Lerngruppe und die ganze Schule zu übernehmen (z. B. Klassendienste, Gestaltung der Chill-Ecke, Kioskverkauf, Ausleihe von Pausenspielgeräten, Gestaltung und Reparaturarbeiten des Schulhofes).

- In über 50% der Klassen ist der Klassenrat fester Bestandteil des Stundenplans, wodurch den Schülerinnen und Schülern die Erziehung zum demokratischen Handeln außerordentlich gut vermittelt wird.

- Der Großteil des Kollegiums bestätigte, dass die intensive Arbeit der Schülervertretung die Schülerinnen und Schüler zur Mitgestaltung des Schullebens motiviert. Die Schülervertretung setzt sich aus den Klassensprecherinnen und Klassensprechern zusammen, die ab der Mittelstufe gewählt werden. Geleitet wird die Schülervertretung durch Schulsprecher und Vertrauenslehrkräfte. Gemeinsam wird über relevante Themen, Anschaffungs- und Gestaltungswünsche beraten.
  Die Arbeit der Schülervertretung wird auch in Zukunft einen hohen Stellenwert in unserem Schulalltag haben und es ist uns ein großes Anliegen, unsere Schülerinnen und Schüler stets intensiv in die Gestaltung des Schullebens zu involvieren.

- Die Einbindung von Eltern bei der Gestaltung der Schule und des Schullebens wird von dem Kollegium gewünscht, jedoch konnte dieser Wunsch in der Vergangenheit noch nicht zufrieden stellend umgesetzt werden. Die Eltern nehmen an Infoabenden teil, unterstützen die Lehrkräfte bei Klassenfesten oder laden die Klassenkameraden ihrer Kinder zu sich nach Hause ein. Das Kollegium wünscht sich, dass sich die Elternschaft mehr mit ihren Kompetenzen und Ideen einbringt, sodass das Schulleben durch sie noch intensiver bereichert werden kann.

(5) Schulzeit und Rhythmisierung

Schulzeit und Rhythmisierung										
		Schulleitung				trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft voll-ständig zu	kann ich nichts zu sagen
				MW	SD	1	2	3	4	
21	Bei der Stundenplangestaltung meiner Klasse wird bewusst auf eine Rhythmisierung mit Phasen der Anspannung und Entspannung geachtet.	4		3,47	0,65	0	3	13	20	2
						-	7,9%	34,2%	52,6%	5,3%
22	Die zeitliche Organisation des Ganztagsschulbetriebs an der KKS erlaubt eine dem Biorhythmus (der Schüler- und Lehrerschaft) angepasste Gestaltung des Tagesablaufes mit Phasen der An- und Entspannung.	4		3,03	0,69	0	8	20	9	1
						-	21,1%	52,6%	23,7%	2,6%
23	Die räumliche Organisation des Ganztagsschulbetriebs an der KKS erlaubt eine dem Biorhythmus (der Schüler- und Lehrerschaft) angepasste Gestaltung des Tagesablaufes mit Phasen der An- und Entspannung.	4		2,27	0,84	6	18	10	3	1
						15,8%	47,4%	26,3%	7,9%	2,6%
24	Die personelle Organisation des Ganztagsschulbetriebs an der KKS erlaubt eine dem Biorhythmus (der Schüler- und Lehrerschaft) angepasste Gestaltung des Tagesablaufes mit Phasen der An- und Entspannung.	4		2,81	0,75	0	14	15	7	2
						-	36,8%	39,5%	18,4%	5,3%

25	In Anbetracht der Tatsache, dass ein Großteil der Grundstufenschüler die Nachmittagsbetreuung in Anspruch nimmt, halte ich es für sinnvoll, den allmählichen Einstieg in die langen Unterrichtstage bereits ab Klasse 1 zu beginnen. (1. Kl. 1 Nachmittag, 2. Kl. 2 Nachmittage, usw.).	3		2,52	1,15	9 23,7%	2 5,3%	12 31,6%	6 15,8%	9 23,7%

- Rhythmisierung in unserem Schulleben findet sich in organisatorischen Rahmenbedingungen (Taktung des Tagesablaufs) sowie im Unterricht, der methodisch die Möglichkeiten und Bedürfnisse unserer Schülerinnen und Schüler berücksichtigt. Der Wechsel von Konzentrations- und Entspannungsphasen, von bewegungsorientierten und ruhigen Arbeitsphasen bestimmt durchgängig Unterrichtsstunde, Schultag und Schulwoche. Nahezu das gesamte Kollegium berücksichtigt Rhythmisierung als zentrales Kriterium bei der Stundenplangestaltung.

- Eine deutliche Mehrheit der Kolleginnen und Kollegen halten die zeitliche Struktur sowie die personelle Organisation unseres Ganztagsbetriebs für geeignet, Tagesabläufe so zu rhythmisieren, dass sie dem individuellen Lern- und Leistungsrhythmus unserer Schülerschaft gerecht werden.

- Demgegenüber steht eine räumliche Organisation, die eine umfängliche Rhythmisierung des Schulalltags erschwert. Diese Einschätzung wird von einer großen Mehrheit des Kollegiums rückgemeldet. Die Raumsituation in unserer Schule ist nach wie vor sehr angespannt. Trotz Bemühungen des Schulträgers (so bleiben z. B. die Container noch ein weiteres Schuljahr nutzbar) fehlen Räume, sind Räume zu klein oder nicht geeignet platziert.
  Hinsichtlich des Raumangebotes bzw. der Raumnutzungen zeigen die Rückmeldungen der befragten Kolleginnen/Kollegen, dass im Rahmen der weiteren Schulentwicklung einem veränderten Raumkonzept große Bedeutung zukommt.

- Bei der Frage nach einem gleitenden Einstieg in den Ganztag bereits ab der ersten Klasse sprechen sich annähernd die Hälfte der Lehrerschaft dafür aus. Fast ein Viertel der Befragten sieht sich allerdings nicht dazu in der Lage, sich in dieser Frage eindeutig zu positionieren.
  Die Kolleginnen und Kollegen der Grundstufe sprechen sich dagegen eindeutig (70 %) gegen einen sofortigen Einstieg in den Ganztag aus.
  Eine deutliche Tendenz ist zurzeit noch nicht zu erkennen. Der sinnvolle Zeitpunkt für den Beginn des allmählichen Einstiegs in die langen Unterrichtstage wird bei der sehr breiten Streuung der Antworten im Rahmen der Entwicklung des neuen Ganztagskonzepts inhaltlich wie organisatorisch noch weiter abzuwägen sein.

(6) Raum- und Ausstattungskonzept

Raum- und Ausstattungskonzept										
		Schulleitung				trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft voll-ständig zu	kann ich nichts zu sagen
				MW	SD	1	2	3	4	
26	Die Raumsituation an unserer Schule ist zufrieden stellend.	1		1,67	0,72	16	17	2	1	2
						42,1%	44,7%	5,3%	2,6%	5,3%
27	Es sind ausreichend sanitäre Anlagen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule vorhanden.	1		1,63	0,71	19	14	5	0	-
						50,0%	36,8%	13,2%	-	-
28	Der Zustand aller sanitären Anlagen an der Schule ist zufrieden stellend.	1		1,92	0,80	13	14	10	0	1
						34,2%	36,8%	26,3%	-	2,6%
29	Es sind genügend Lehrerarbeitsplätze vorhanden.	1		1,43	0,61	22	11	2	0	3
						57,9%	28,9%	5,3%	-	7,9%
30	Die Größe des Lehrerzimmers ist für die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Konferenzen usw.) angemessen.	1		1,29	0,52	28	9	1	0	-
						73,7%	23,7%	2,6%	-	-
31	Die Ausstattung der Fachräume ist sehr umfangreich.	3		2,57	1,09	7	10	9	9	3
						18,4%	26,3%	23,7%	23,7%	7,9%
32	Das Kollegium geht mit den Fachräumen und dem dortigen Material werterhaltend um.	1		1,91	0,63	8	20	5	0	5
						21,1%	52,6%	13,2%	-	13,2%

Im Bereich Raum- und Ausstattungskonzept wurden das Kollegium zur allgemeinen Raumsituation der Schule, zu den sanitären Anlagen, zu den Lehrerarbeitsplätzen, zur Ausstattung der Fachräume und zum werterhaltenden Umgang mit Ausstattung und Materialien befragt.

- Nahezu alle befragten Kolleginnen/Kollegen sind mit der Raumsituation an unserer Schule nicht zufrieden. In der Befragung äußerten sich zum Beispiel einige Lehrkräfte zum Sportbereich. Sie machten auf die Situation rund um die Turnhalle aufmerksam. Es gibt für die meisten Sportgeräte keine Lagerräume. Sie versperren die Flure. Die Umkleiden der Jungen/ Mädchen sind nicht oder nur teilweise für den Sportunterricht vorhanden. Für den Schwimmunterricht sind sie zu klein.
  Des Weiteren wurde folgende Raumwünsche genannt: weiteres Pflegebad, ruhiger Ruheraum, kleine Räume zur Einzelförderung, Kunst-/ Tonraum, Cafeteria, Schülerbibliothek, Werk-/ Matschräume, ...

- Die sanitären Anlagen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind nicht ausreichend und nicht zufrieden stellend. Hierzu zählen auch die sanitären Anlagen der Schülerschaft. Sie sind teilweise kaputt und „stinken“. Die Kolleginnen/Kollegen wünschen sich mehr Desinfektionsspender und Handcremespender im Eingangsbereich und in den sanitären Anlagen.

- Unsere Schule verfügt über ein viel zu kleines Lehrerzimmer, welches das vollständige Kollegium nicht mehr aufnehmen kann und somit auch nicht für Gesamtkonferenzen geeignet ist. Es verfügt über nur zwei Lehrerarbeitsplätze und keinen Ruhebereich.

- Die Ausstattung der einzelnen Fachräume wird von den Kolleginnen und Kollegen sehr unterschiedlich beurteilt.

- Mehr als zwei Drittel der Kolleginnen/Kollegen sind der Meinung, dass unser Kollegium nicht werterhaltend mit den Fachräumen und den dortigen Materialien umgeht. Sie wünschen sich einen verantwortungsvolleren und bewussteren Umgang mit den Materialien und den Räumen.

- Die Möglichkeiten zur Schaffung weiterer Räume zur individuellen Förderung, sowie die Erarbeitung und Weiterentwicklung des Raumkonzepts im Zuge der Konzeptentwicklung „Ganztagsschule“ müssen geprüft und formuliert werden.

(7) Pausen- und Mittagskonzept

Pausen- und Mittagskonzept										
		Schulleitung				trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft voll-ständig zu	kann ich nichts zu sagen
				MW	SD	1	2	3	4	
33	Die Angebote der „Bewegten Pause“ (Chill-Ecke, Ausleihhaus, Spezi-Pause) werden von meinen Schülerinnen und Schülern regelmäßig genutzt.	4		2,92	0,95	3	9	13	12	1
						7,9%	23,7%	34,2%	31,6%	2,6%
34	Die Angebote der „Bewegten Pause“ in der ersten und zweiten Pause sind ausreichend.	3		3,47	0,75	1	2	11	20	4
						2,6%	5,3%	28,9%	52,6%	10,5%
35	Die Situation in der Frühaufsicht ist in der jetzigen Form zufrieden stellend.	3		3,12	0,73	0	5	12	8	13
						-	13,2%	31,6%	21,1%	34,2%
36	Das Mittagspausenkonzept (individuelle Gestaltung durch jede Klasse) deckt die Bedürfnisse meiner Schülerinnen und Schüler ab.	1		2,97	0,97	3	6	12	11	6
						7,9%	15,8%	31,6%	28,9%	15,8%
37	Während der Mittagspause würde ich mir mehr klassenübergreifende Angebote zur Gestaltung der Pause wünschen.	4		2,64	1,17	7	9	6	11	5
						18,4%	23,7%	15,8%	28,9%	13,2%
38	Für die Mittagspause würde ich mir beaufsichtigte Begegnungsräume/Plätze (Bibliothek, Cafeteria) wünschen.	4		3,22	1,10	4	4	5	19	6
						10,5%	10,5%	13,2%	50,0%	15,8%

Die Fragen zum Bereich Pausen- und Mittagskonzept bezogen sich auf das Angebot der „Bewegten Pause“, die Mittagszeit und die Frühaufsicht. Im Rahmen des Konzepts "Bewegte Pause" haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit in den beiden Vormittagspausen Spielgeräte und Fahrzeuge auszuleihen, sich in der

Chillecke aufzuhalten oder im Bewegungsraum an der "Spezi-Pause" teilzunehmen. Für die Mittagszeit besteht noch kein einheitliches Konzept.

- Mehr als 60% der Kolleginnen und Kollegen bestätigte, dass ihre Schülerinnen und Schüler, in der ersten und zweiten Pause, eines der Angebote der „Bewegten Pause“ nutzen; sie sind ebenfalls der Meinung, dass die Vielfalt der Angebote für die beiden Pausen ausreichend ist.

- Zur Evaluation der Frühaufsicht wurde die Zufriedenheit des Kollegiums während der Zeit zwischen 7.30 Uhr und 8.00 Uhr erfragt. Die Hälfte der befragten Kolleginnen/Kollegen findet die Frühaufsicht zufrieden stellend. Über ein Drittel konnte die Frage jedoch nicht beantworten, da sie nicht in der Frühaufsicht eingeteilt sind.

- Zurzeit findet die Mittagspause klassenintern statt. Die Meinungen der Kolleginnen/Kollegen, ob die Mittagspausenzeit die Bedürfnisse unserer Schülerinnen und Schüler abdeckt geht weit auseinander. In kaum einem anderen Bereich sind die Antworten so breit gestreut. In einem Punkt ist sich das Kollegium jedoch sehr einig: Sie wünschen sich beaufsichtigte Begegnungsräume/ - plätze für ihre Schülerinnen und Schüler.

- Damit sich das Kollegium ein besseres Bild über die Meinung der Schülerschaft zur Gestaltung der Mittagspausenzeit und zu deren Zufriedenheit in diesem Zeitraum machen kann, wurde ein Fragebogen an die Klassen verteilt, dessen Auswertung am Pädagogischen Tag mit in die Überlegungen eingeflossen ist.

(8) Steuerung der Schule

Steuerung der Schule									
		Schulleitung				trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft voll-ständig zu	kann ich nichts zu sagen
				MW	SD	1	2	3	4	
39	Die Unterstützung unserer Arbeit durch eine/einen Schulsozialarbeiter/in wäre wünschenswert.	4		3,56	0,65	0	3	10	23	2
						-	7,9%	26,3%	60,5%	5,3%
40	Ich bin mit der Organisation der Fachraumbelegung zufrieden.	3		3,06	0,95	3	5	13	13	4
						7,9%	13,2%	34,2%	34,2%	10,5%
41	Ich bin mit der Organisation der Stundenplangestaltung zufrieden.	4		3,43	0,65	0	3	15	19	1
						-	7,9%	39,5%	50,0%	2,6%
42	Ich würde mir wünschen, mehr in Steuer- und Projektgruppen mitarbeiten zu können.	4		2,03	0,87	9	14	6	2	7
						23,7%	36,8%	15,8%	5,3%	18,4%

- In unserem Schulalltag sehen wir uns immer häufiger mit Situationen konfrontiert, die weit über die sozialen Ausmaße schulischen Lernens hinausgehen. Krisenintervention im häuslichen Bereich, umfangreiche Beratungsangebote, die zunehmend schulische Belange übersteigen, Umgang mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen, Sozial- und Konflikttraining sowie die Unterstützung beim

Umgang mit Behörden sind nur einige Stichworte. Die Liste ließe sich noch um ein Vielfaches verlängern. Wie stark wir hier an unsere Grenzen kommen und wie sehr unsere Ressourcen für unser eigentliches Arbeitsfeld Unterricht und Erziehung hierdurch beschnitten werden, zeigt der einhellige Wunsch nach Unterstützung durch eine Schulsozialarbeiterin/einen Schulsozialarbeiter. Annähernd 87 % der befragten Lehrkräfte halten eine solche Maßnahme für wünschenswert.

Die konzeptionelle und organisatorische Integration einer Schulsozialarbeiterin/eines Schulsozialarbeiters in unsere Arbeit wird in der weiteren Schulentwicklung eine gewichtige Rolle spielen müssen.

5. Anhang: Pausenkonzeption

1. Pausenkonzeption der Käthe-Kollwitz-Schule

Im Rahmen der Ganztagsbeschulung verbringen unsere Schülerinnen und Schüler immer mehr Zeit in der Schule.
Unsere Unterrichtszeiten sind: Montag von 8.15 Uhr bis 12.50 Uhr, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag von 8.15 Uhr bis 15.30 Uhr und Freitag von 8.15 Uhr bis 11.15 Uhr. Montag und Freitag besteht zusätzlich die Möglichkeit, an freiwilligen Nachmittagsangeboten bis 15.30 Uhr bzw. 14.00 Uhr teilzunehmen. Morgens beginnen wir mit einem „offenen" Start in den Schultag. Die Schülerinnen und Schüler gehen ab 8.00 Uhr in die Klassen und bereiten sich dort auf den Unterrichtsbeginn um 8.15 Uhr vor.

Innerhalb des Tagesablaufes sind Unterricht, Förderangebote, Pausen- (Freizeit-) phasen, Arbeitsgemeinschaften und freiwillige Nachmittagsangebote miteinander verzahnt (Rhythmisierung des Tages). Anspannung, Entspannung, Freiraum und Rückzugsmöglichkeiten bekommen gerade an langen Schultagen für unsere Schülerinnen und Schüler immer mehr Bedeutung.

Insbesondere für die Pausen- bzw. Freizeitphasen ergibt sich auch die Notwendigkeit, ihnen sowohl größere Bewegungsräume bzw. –angebote anzubieten wie auch Entspannungs- und Spielmöglichkeiten zu schaffen. Wünschenswert sind solche Angebote, bei denen den Schülerinnen und Schülern die Art und die Intensität der Beteiligung freigestellt sind.

Unser Schulgelände verfügt mit einer Fläche von ca. 2000 m^2 über ein sehr großes Areal. Nur ein relativ kleiner Teil davon ist asphaltierte Fläche. Auf dem weitläufigen Gelände sind zum momentanen Zeitpunkt folgende Angebote und Spielmöglichkeiten für Pausenzeiten zu finden:

- Fußballplatz mit 2 Toren (Hartplatz)
- Spielhaus mit Sanduntergrund (direkt hinter einem Fußballtor und ohne Fangnetz)
- Sandbereich mit fest installiertem Sandbagger
- Vogelnestschaukel (erneuert im Sommer 2012)
- Seilbahn (für kleinere Kinder nur bedingt geeignet)
- Reifenschaukel (ebenfalls nicht / nur begrenzt von kleineren Kindern / motorisch eingeschränkten Kindern nutzbar)
- 2 Brettschaukeln (überaltert, entsprechen nicht mehr den Sicherheitsanforderungen)
- 2 neue Brettschaukeln
- Tischtennisplatte
- „Bauparadies" mit Rindenmulch, Baumaterialien wie Ytongsteinen / Brettern / Balken
- Rutschenberg mit Hangrutsche
- Verschiedene Sitzinseln aus Baumstämmen auf dem Schulgelände
- 2 Sitzgruppen und Blumenkübel auf der oberen Terrasse
- „Buddelecke" – Möglichkeit für Erdarbeiten
- Pumpe für den Wasserspielplatz

Da die meisten Schülerinnen und Schüler auf Grund ihres besonderen Förderbedarfs und ihrer sehr heterogenen Zusammensetzung an unserer Schule unterschiedlichste Anreize zum/beim Spiel benötigen, ergeben sich für die Gestaltung der Pausenzeiten vielfältige Ansatzpunkte.

In den Überlegungen zur Neugestaltung der Pausensituation sind vier Bereiche berücksichtigt worden:

- Schulhofgestaltung
- Pausenangebote
- Ausleihe von Spielmaterialien und Fahrzeugen
- Chillbereich (Innenpause)

Diese vier Bereiche sind als gleichzeitige, sich ergänzende Angebote zu verstehen, die von den Schülerinnen und Schülern frei gewählt werden können.

1.1 Schulhofgestaltung

Die kontinuierliche Arbeit am und mit dem Schulgelände ist in der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern seit vielen Jahren fester Bestandteil. In regelmäßigen Projektwochen (in der Regel zweimal pro Schuljahr) und im Rahmen einer im Stundenplan verankerten Schulhof-AG ist die Gestaltung des Außengeländes zum in den Schulalltag integrierten Lerninhalt und -ort geworden.

Durch gemeinschaftliche Planung und Umsetzung soll sich das Lernumfeld Schule zu einem alle Altersstufen ansprechenden, anregungs- und abwechslungsreichen Lern-, Spiel- und Lebensraum entwickeln. Die aktive Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler spielt eine wichtige Rolle. Sie trägt nicht nur dazu bei, Kosten zu sparen, sie ermöglicht es auch unseren Schülerinnen und Schülern, sich konkret an der Gestaltung und Pflege ihres Schul- (Pausen-) hofes zu beteiligen. Die Identifikation mit dem selbst Gebauten fördert zusätzlich die Verantwortlichkeit für die eigene Schulumwelt und kann Zerstörungen entgegenwirken.

Auf dem Areal sind seit 2010 durch intensives Engagement von Schülerinnen, Schülern, Lehrerinnen und Lehrern verschiedene neue Angebote entstanden und schon bestehende erneuert worden.
Das „Bauparadies“ (Baustelle mit Brettern, Steinen, Balken) wurde renoviert. In Zusammenarbeit mit der Firma EON entstand eine Wackelbrücke. Im Rahmen der Projektwochen arbeiteten die Schüler an folgenden Projekten:

- Ein Holzhaus für die Aufbewahrung der Spielmaterialien und Fahrzeuge
- Erweiterungsbau für das Spielhaus im Jahr 2012-
- 2 Klangobjekte
- Wasserspielplatz
- Regelmäßige Renovierungs- und Erhaltungsmaßnahmen (Rindenmulch, Fallschutzmatten, Hinweisschilder,...)

Damit verstärkt auch für die jüngeren und in ihrer Körperkoordination eingeschränkten Schülerinnen und Schüler Spielangebote entstehen, sollen die nächsten Projekte in 2013 sein:

- Aufstellen von Sitzgruppen auf dem unteren Schulhof
- Bodentrampolin
- Balancierbalken
- Treppenstufen im Hangbereich als Anbindung an die Wackelbrücke

1.2 Gelenkte Pausenangebote

Die Pausenaktionen sind ein Bestandteil des Pausenkonzeptes.
Im Bereich des asphaltierten oberen Schulhofes gibt es für die Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit offene Spiel- und Mitmachangebote (Fangspiele, Ballspiele, Tischtennis, Rollerfahren, Balancierspiele etc.) anzubieten, die die Schülerinnen und Schüler zum gemeinsamen Bewegen und Spielen auffordern sollen.

Das ganze Kollegium kann aus einem reichhaltigen Erfahrungsschatz schöpfen, um adäquate Spielangebote für die Schüler zu gestalten. Die Lehrer begleiten die Aktionen und achten auf Regeln sowie Gefahrenvermeidung.

Bei den Aktionen sollen die Schülerinnen und Schüler möglichst selbstständig agieren. Im weiteren Verlauf wird angestrebt, dass die Schülerinnen und Schüler gelungene Spielformen in Zukunft übernehmen und ohne Begleitung auch in anderen Pausen spielen. Dabei könnten sie auf die Materialien der Ausleihe zurückgreifen (z.B. beim Tischtennis).

1.3 Ausleihe von Spielmaterialien und Fahrzeugen

Im Jahr 2010 wurde auf dem Schulhofgelände ein Ausleihhaus von den Schülern gebaut. Die bis zu dem Zeitpunkt als ganzes ausleihbaren thematischen Spielkisten befinden sich nun in offenen Regalen im Häuschen. Seitdem haben alle Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit in den Pausen einzelne Spielgeräte auszuleihen. Die Ausleihe erfolgt über ein Foto, das als Pfand für das ausgeliehene Spielgerät hinterlassen wird.
Aufgrund der räumlichen Möglichkeiten, konnten zusätzlich zu den Spielmaterialien Kettcars, Roller und Laufräder angeschafft werden. Die hohe Akzeptanz des Angebotes hat dazu geführt, dass in 2012 das Ausleihhaus durch einen Anbau für zusätzliche Kettcars erweitert wurde. Dieser Anbau wurde ebenfalls durch die Schülerinnen und Schüler im Rahmen von 2 Projektwochen errichtet. Die Betreuung des Ausleihhauses und die Ausgabe der Spielgeräte/Fahrzeuge übernehmen jeweils zwei Klassen gemeinsam für eine Woche.
Die Wartung/ Reparatur der Fahrzeuge übernimmt die Heimwerker AG einmal wöchentlich.
Im Spielhaus stehen folgende Materialien und Fahrzeuge zur Verfügung:

- Sandspielzeug
- Bälle und Rückschlagspiele (Wurfspiele, Softball, Federball, Tischtennis)
- Puppen
- Spielautos
- Kreide und Sitzkissen
- Stelzen
- Helme, Spaten und eine Schubkarre für die „Buddelecke“
- Roller, Laufräder, Kettcars und Helme
- Poporutscher für den Schnee
- Wasserspielzeug

1.4 Chillbereich (Innenpause)

Im Rahmen der Pausen habe die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit die Chillecke zu besuchen. Dieser Bereich befindet sich in einem deutlich gekennzeichneten Teil des Schulgebäudes, ist aber auch über eine Terrassenanbindung direkt mit dem Schulhof verbunden.

Zur Ausstattung des Bereiches gehören u. a. verschiedene Sitzgelegenheiten, ein Regal, ein Kicker und eine Musikanlage.

Dieses räumliche und sachliche Angebot ist ein Wunsch der Schüler. Dieser Wunsch wurde von der Schülervertretung vorgetragen und begründet und stellt für die älteren Schülerinnen und Schüler insbesondere ein Angebot und eine Rückzugsmöglichkeit dar. Grundsätzlich jedoch steht der Bereich allen Schülern zur Verfügung.

Die Chillecke wurde sehr gut angenommen, war aber nach zwei Jahren renovierungsbedürftig. Im Schuljahr 2012/2013 (Januar/Februar 2013) wurde sie renoviert
.

1.5 Spezipause

Zu den Schülerinnen und Schülern mit erhöhtem Förderbedarf (Spezis) gehören solche, die auf ständige Hilfe angewiesen sind, pflegebedürftig und stark bewegungsbeeinträchtigt sind. Hinzu kommen solche Schülerinnen und Schüler, die aufgrund extremer Verhaltensauffälligkeiten (aggressives Verhalten, übermäßige motorische Unruhe, Weglauftendenzen,...) ein spezielles Angebot und eine umfassende Aufsicht in den Pausen benötigen.
Für diese Schülerinnen und Schüler findet, in den beiden Pausen des Vormittags, die „Spezipause“ im Bewegungsraum statt. Von Ergotherapeuten wird wöchentlich eine neue den Möglichkeiten der Schülerinnen und Schülern angepasste Bewegungslandschaft aufgebaut. Zusätzlich zu diesem Bewegungsangebot befinden sich in dem Raum ein fest installiertes Bällchenbad und eine Materialkiste die im Zuge des Ausleihsystems angeschafft wurde. Sie beinhaltet Spielmaterialien zur akustischen, optischen und taktilen Wahrnehmungsförderung.

1.6 Weitere Maßnahmen

Zielsetzungen	Maßnahmen zum Erreichen	Zeitrahmen
Fortschreibung und Anpassung des Konzepts zur inhaltlichen Pausengestaltung mit folgenden Aspekten: - Einbeziehen der Wünsche der Schüler über die SV - Einbeziehen der Wünsche/ Vorschläge aus dem Kollegium - Wünsche der einzelnen Stufen betreffend alle Bereiche der Pause: Schulhofpause, Spezi-Pause,	Evaluierung der Pausensituation (Schulhofsituation, Innenpause, Spezipause, gelenkte Pause und Materialausleihe)	1. Halbjahr 2012/2013 nächste Evaluierung 1. Halbjahr 2013/2014
Optimierung der Materialausleihe	Inventur und Reparatur der Materialien und Beschilderung der Regale	2. Halbjahr 2012/2013
Erweiterung der Angebote auf dem Schulhof	Sitzgruppen, Bodentrampolin, Balancierbalken, Treppe	Projektwoche im Sommer/Herbst 2013